

Bezugspreis monatlich M. in der Geschäftsstelle 9500.— in den Ausgabestellen 9700.— durch Zeitungsbote 10000.— am Postamt 10000.— ins Ausland 15000 poln. M. in deutscher Währung nach Kurs.

Fernsprecher: 2273, 3110. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen. Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Er scheint an allen Verlagen. Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens... 250.— M. Reklameteil. 750.— M.

Für Aufträge aus Deutschland { Millimeterzeile im Anzeigenteil 250.— p. M. Reklameteil 750.— p. M. in deutscher Währung nach Kurs.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezucher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Ein Zugeständnis.

Im „Dziennik Pozna.“ (Nr. 98) nimmt Herr Dworzaczek Stellung zu den Klagen aus den Ostgrenzgebieten über die jetzige Grenzabhangigkeit im Osten, die zur Folge hät, daß viele Tausende von Polen außerhalb der Grenzen der polnischen Republik geblieben seien. Herr Dworzaczek schreibt:

„Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß jeder Pole, dem die Macht seines Vaterlandes und das Wohl seiner Volksgenossen am Herzen liegt, eine solche Grenzabhangigkeit, daß kein Pole außerhalb der Grenzen unseres Staates bleibe, heiß und sehr wünſcht. Um so mehr damals, als es sich darum handelte, ob Teile der polnischen Bevölkerung den bolschewistischen Wandern preisgegeben werden sollten. Aus diesem Grunde wären die Grenzen von 1772 für uns die gebotenen, ja, das entscheidende Streben nach ihrer Wiederherstellung wäre sogar die Pflicht jeder bewaffneten oder diplomatischen polnischen Aktion. Aber leider haben wir, oder richtiger gesagt, haben unsere linksgerichteten Einflüsse und Bestrebungen uns das völlig unmöglich gemacht. Stellen wir uns vor, wie dort die Wählen zu den gesetzgebenden Körperschaften ausfallen würden, wenn zu den bestehenden vierzehnhalb Grenzwojewodschaften mindestens noch fünf weit größere Wojewodschaften kämen: Minsk, Mohilew, Witebsk, Bobolok und Kiew. Bei unserer lachlich liberalen und demokratischen Wahlordnung, die uns förmlichen Verrat und eine geradezu staatsfeindliche Agitation unter dem Pamantel der Redefreiheit dulden lat, bei der völligen Unfähigkeit derjenigen Faktoren, die die geradezu verbrecherischen Erscheinungen der Wahlagitiation in den Grenzmarken gestatteten und dann straflos ausgehen ließen, und angesichts der Tatsache, daß auch Nationalgefehrte sich nicht darüber klar sind, daß nur die christlich-nationale Einheit etwas ausrichten kann, — bei solchen geradezu verzweifeltsten Verhältnissen, die wir uns selbst geschaffen haben, steht ganz entschieden fest, daß dann die „Minderheiten“ in einer solchen Stärke in den Sejm und den Senat kommen würden, daß wir Polen in Polen eine wirkliche Minderheit bilden würden. Das ist keine phantastische Annahme, keine Hypothese, sondern eine Tatsache, die nicht dem geringsten Zweifel unterliegt. Vor einer solchen Eventualität, die bei einem zu weiten Vorrücken nach Osten unvermeidlich wäre, mußte uns jeder polnische Diplomat bei der Festsetzung der Grenzlinie bewahren. Und obwohl es tief ins Herz schneidet, wenn man auf die Hunderttausende unserer zu Qualen und Anstoungen verurteilten Volksgenossen blickt, obwohl einen die Verwerfung padeit, wenn man von den Worten, von den unaufhörlichen Maubereien und dem Terror erfährt, der hauptsächlich gegen die Polen gerichtet war, mußten wir und musen wir uns sagen, daß ihre Rettung unmöglich war. Ein Sejm, in dem die Polen im ganzen ungefähr 40 Prozent, davon die Nationalisten vielleicht 20 Prozent oder weniger darstellen würden, würde Polen in kürzester Zeit zum Verlust der ganzen Ostmarken mit Kleinpolen und dazu darauf zu völligem Untergang führen. Deshalb mußte man zur Rettung der unabhängigen Existenz etwas Land und einen Teil der Volksgenossen opfern. Das beweist aber keineswegs Gleichgültigkeit des polnischen Volkes und auch nicht ein Vergessen dieser unglücklichen Volksgenossen. Es ist nur schmerzliche Staatsnotwendigkeit.“

Hier wird also erklärt: eine territoriale Erweiterung ist für Polen unerwuncht, weil sie dem Staat einen noch stärkeren Prozentsatz von Staatsbürgern nichtpolnischer Nationalität bringen würde. Das führt von selbst zum Nachdenken über die Beziehungen zwischen der jetzigen Grenzabhangigkeit und dem gegenwärtigen prozentualen Anteil der „Minderheiten“ an der Gesamtbevölkerung und damit zu der notwendigen Schlussfolgerung, daß Polen eben infolge seiner Grenzabhangigkeit kein Nationalstaat sein kann und ein Nationalitatenstaat sein muß. Diesen Nationalitatenstaat haben die Leute geschaffen, deren Wert die heutige Grenze Polens ist. Das ist die notwendige Schlussfolgerung aus den Ausführungen des Herrn Dworzaczek, der der Ansicht ist, daß jeder Diplomat Polen vor einem weiten Vorrücken nach Osten bewahren muß. Nicht die „lachlich liberalen und demokratischen Wahlordnung“ (die den Zweck hatte, möglichst wenig Nichtpolen ins Parlament gelangen zu lassen) hat die Vertreter der nationalen Minderheiten in den Sejm und in den Senat geführt, sondern eben die Tatsache der heutigen territorialen Ausdehnung der Republik Polen an und für sich. Und das trotz dieser gegen die Minderheiten geschwiebelten „lachlich liberalen und demokratischen Wahlordnung“ jetzt eine immerhin eine so bedeutende Zahl von Deutschen, Juden, Weirussen und Ukrainern im Parlament vorhanden ist (obgleich freilich diese Zahl der wirklichen numerischen Stärke dieser Gruppen der Bevölkerung Polens bei weitem nicht entspricht), — das eben beweist, daß bei der heutigen Zusammenfassung der Bevölkerung der Republik Polen ohne die Deutschen, Juden, Weirussen und Ukrainer oder gar gegen sie nicht regiert werden kann.

Das neue Stempelgesetz.

Das am 8. Mai in Kraft tritt, sieht die Erhebung folgender Stempelsteuergeldern vor:

Bei Eingaben an Staatsbehörden und -Ämter für den ersten Bogen 15.000 M., für jeden weiteren und für jede Anlage 3000 M. Bei Eingaben, die Veranlassungen — Konzepte, Vergunigungen usw. — sowie eine Reihe besonderer Fälle betreffen, wird die Stempelsteuer 35.000, 50.000, 250.000 und sogar eine Million M. für den ersten Bogen betragen. Für die Anerkennung der polnischen Staatsangehörigkeit beträgt die Steuer 350.000 M., für die Namensanderung: von der Eingabe 250.000 M., für den ersten Bogen und von dem die Namensanderung beghandigenden Dokument eine Million M. Duplikate von Dokumenten, Abschriften und Auszügen unterliegen einer Steuer von 7000 M., Unterschriftenbescheinigungen einer solchen von 30.000 M., für Vollmachten in eine Marke von 15.000 M., für Schadens eine solche von 100.000 M. zu verwenden. Eisenbahnfahrkarten, Gewandquittungen, Spielkarten unterliegen einer Stempelgebühr von je 2000 M.

Die besonderen Bestimmungen des Gesetzes werden noch bekanntgegeben werden.

Die Politik in Warschau.

Der Handel um die Mehrheit. — Ein neues Wahlrecht?

(Von unserem Warschauer Sonderberichterstatter)

Die neueste Phase in dem schwankenden Hin und Her der Verhandlungen zwischen den Gruppen der Rechten und der Bauernpartei ist nun wieder die, daß an einer endgültigen Einigung so gut wie bezweifelt wird. Herr Dabski, der Führer der linken Gruppe der Piasten, scheint sich doch der Gefahr bewußt zu sein, die darin liegt, daß ihn seine Wähler im Stiche lassen, wenn sich die Piastenpartei mit der Rechten verschwägert und daß die kleineren Bauern unter den Piasten dann zur radikalen Bauernpartei Wjzowolenie hinzulenken könnten. Man erzählt nun mit einiger Bestimmtheit, es sei sicher, daß Dabski mit vier oder fünf anderen Herren eine besondere Gruppe bilden und sich der Linken anschließen werde. Geschieht das, dann sind die Aussichten, eine Mehrheit zu erlangen, für die Rechtsgruppen mehr als gering und auch die Rechte wird es unter solchen Umständen nicht wagen, die Regierung des Herrn Sikorski zu stürzen, da sie nicht in der

Lage sein wird, alsdann selbst eine auf eine Mehrheit gegründete Regierung zu bilden. Es wird also immer wahrscheinlicher, daß Herr Sikorski die Aussicht hat, bis zum Ende der Session, das heißt bis zum Beginn der großen Ferien des Sejm, am Ruder zu bleiben. Sehr bezeichnend ist es, daß gegenwärtig unter den verschiedenen Unterhandlungsgegenstanden zwischen den Piasten und den Rechtsgruppen auch von einer totalen Umgestaltung des jetzigen Wahlrechtes die Rede ist. An seine Stelle soll ein Zwei-Mandatstemsystem gesetzt werden. Es sollen kleine Bezirke gebildet werden, mit nur je zwei Abgeordneten, und der Abgeordnete der Mehrheit und der der Minderheit des betreffenden Bezirkes sollen in den Sejm entsandt werden. Die kleinen Gruppen müssen sich nach diesem System entweder an eine größere anschließen oder sich den Verlust ihrer abgegebenen Stimmen gefallen lassen. Der Neueinführung soll dann die Auflösung der beiden Kamern vorangehen.

Nach der Maiseier.

Der erste Mai in Warschau.

(Sonderbericht des „Posener Tageblattes.“)

Es regnet! Infolgedessen war die Schar der mit roten Fahnen und Musikkapellen die Stadt durchziehenden Sozialisten kleiner als sie sonst zu sein pflegte. Der Regen war auch die Ursache, daß die sonst so übliche Luft der Maiseier nicht zur üblichen Entfaltung kam. Nur auf dem Theaterplatz setzte es Prügel. Angeblch waren es Koszowski-Beute, die den jüdischen „Bund“ überfielen, nach anderen sind es Kommunisten gewesen, die den Sozialisten in die Quere kamen. Jedenfalls erhielten die Juden die bei allen solchen Anlässen übliche Prügel, aber das ganze war ohne besondere Bedeutung. Viel aufregender war es, daß der Polizeikommandant Anusz an den Mauern der Stadt hat anschlagen lassen, daß die „Arbeiterkammer der Stadt Warschau, wie der ganzen Republik, ihren traditionellen Arbeiterfeiertag abhält“, und daß deshalb die Umzüge und die Meetings der Sozialisten erlaubt, die der Kommunisten aber verboten seien. Herr Anusz hat hiermit nichts sehr Schlimmes getan, denn die Sozialisten sind heute Regierungspartei, ohne welche Herr Sikorski eine Mehrheit im Sejm niemals erlangen könnte, also ist es nur gerecht, daß man ihre Feste anerkennt. Aber in den Kreisen der Rechten und der nationalen und christlich-nationalen Arbeiterklubs und Parteien hat man sich sehr geärgert über dieses Entgegenkommen des Herrn Anusz, und merkt wohl, ob man es nicht dem Ministerpräsidenten Sikorski entgelten lassen wird, der doch seine Posener Rede über die Notwendigkeit der Entdeckung des Westens so ganz nach der Auffassung der Rechtschaunisten einzurichten gesucht hat.

Begeleiterscheinungen der Warschauer Maiseier.

Der „Przeglad Poranny“ weit zu berichten, daß auf dem Turm der Feuerwehr eine rote Fahne gehisst wurde, die dann auf Anordnung der Polizei heruntergeholt werden mußte. Dem „Dziennik Poznański“ zufolge haben die Straßenbahnen in Warschau bis 9 Uhr vormittag verkehrt und waren erst um 3 Uhr nachmittags wieder in Betrieb.

Regierungskommissar Anusz und die Maiseier.

Entsprechend der Befugnis des Innenministers („Pos. Tagebl.“ Nr. 97) hatte der Regierungskommissar für die Stadt Warschau, Herr Anusz, eine Bekanntmachung erlassen, in der gesagt wurde:

„Am 1. Mai wird die Arbeiterkammer der Stadt Warschau und der ganzen Republik ihren traditionellen Arbeitstags feieren. Die Arbeiter haben also das Recht, an diesem Tage ihre Forderungen und Wunsche auf die in demokratischen Staaten überkommene Weise zum Ausdruck zu bringen. An diesem Tage sind Straenumzuge und Versammlungen unter freiem Himmel gestattet. Indessen werden alle kommunistischen Auftritte und Umzüge mit staatsfeindlichen Symbolen, die eine staatsfeindliche politische Agitation bezwecken, und alle Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung ruckstandlos mit Gewalt unterdrückt und die Schuldigen mit ganzer Strenge zur Verantwortung gezogen werden.“

Dazu schreibt die „Gazeta Warszawska“:

Durch diese Bekanntmachung versteht Herr Anusz selbst diejenigen in starkes Staunen, denen es schien, als ob sie dieser Wardentrager durch nichts mehr in Erstaunen zu setzen vermöge. Wir fragen, mit welchem Recht Herr Anusz es wagt, die polnischen Arbeiter mit den Sozialisten zu identifizieren und den Feiertag der sozialistischen Internationale einen Feiertag der Arbeiterkammer der Stadt Warschau und ganz Polens“ zu nennen. Mit welchem Recht

wagt er es, sich in dieser Weise auszudrücken, wo doch mächtige nichtsozialistische Arbeiterorganisationen bestehen, wo doch die Wählen in Lodz, Warschau, im Kiedow, Dabrowa und in Schlesien unvordenklich gezeigt haben, welche Wachen Widerhall die sozialistischen Parolen unter den polnischen Arbeitermassen finden. Wohl dürfen die sozialistischen Agitatoren versuchen, ihren Hörern vorzutugeln, daß Arbeiter und Sozialist eins sind, aber man darf nicht sozialistischer Agitator sein, wenn man gleichzeitig auch Beamter der Republik ist. Herr Anusz hat sich in unzulässiger Weise bergaloppiert. Zur Demission!“

Die Maiseier in Posen.

Zur Maiseier in Posen hatte die Kommission der Posener Klassen-Berufsverbände die Erlaubnis erhalten, am Przepadek eine Versammlung abzuhalten, an die sich ein Umzug nach der Villa „Flora“ anschließen sollte. Es sprachen drei Redner, — sämmtlich in nicht staatsfeindlichem Geiste, und die Versammlung verlief ohne Störungen. Als sich der Umzug gruppierte, fanden zwei Kommunisten an der Spitze. Der Oberpolizeikommissar Respondel an der Spitze einer starken Abteilung Fußpolizisten und einer Polizeitruppe zu Pferde, verlangte von den Führern des Umzuges ihre Legitimationen und die Erlaubnis für die Veranstaltung des Umzuges, da die Genehmigung für die Polnische Sozialistenpartei erteilt worden sei. Die beiden Führer erklärten, daß der Erlaubnisbeschein nach dem Statutum geschickt sei, und baten abzuwarten, bis er zurückgebracht würde. Inzwischen kam es zwischen dort anwesenden Studenten und einigen Kommunisten zu einem scharfen Wortwechsel und dann zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf den Teilnehmern an dem sich vorbereitenden Umzuge Standarten und Transparente entziffen wurden. Deshalb fühlte sich der Oberkommissar genötigt, die Versammlung aufzulösen und den Umzug nicht zuzulassen. Eine Person wurde verhaftet. Am Abend patrouillierten Polizisten in der Stadt. Doch herrschte uball völlige Ruhe.

Die Maiseiern in Deutschland.

In Thüringen war von der Regierung angeordnet worden, die Feier am 1. Mai festlich zu begehen. Bei den stattfindenden Schulfeiern sollte darauf Rücksicht genommen werden, daß Andersdenkende nicht in ihrem Empfinden verletzt werden. Schulkindern durften der Feier allerdings nicht fernbleiben. In Dresden ist vom Ministerpräsidenten öffentlicher Flaggenschmuck angeordnet worden. In Frankfurt a. M. durften am 1. Mai keine Zeitungen erscheinen, da das Kartell eine 24stundige Ruhe der Arbeit verfügt hat. Es handelt sich in diesem Falle um einen Bruch des Arbeitsrechtes, mit dem ein großer Teil der Arbeiterkammer nicht einverstanden ist. Aus Bln wird gemeldet, daß die Sozialisten und Kommunisten das Verbot über die bestellten Gebiete nicht anerkannt haben; sie forderten ihre Mitglieder unbedenklich zur Teilnahme an der Maiseier auf. In Berlin ruhte am 1. Mai der Verkehr bis auf die Eisenbahn, die das einzige Verkehrsmittel war. In Bayern wurde die Maiseier infolge der vorgekommenen Zusammenstöße der Hitlerischen Truppen mit der Polizei verboten, da Unruhen und sogar blutige Straenkampfe befürchtet wurden.

Die Maiseier in Moskau

begann mit einer großen Meeresschau. Trotzli hob in seiner Festrede u. a. die Verstärkung der Sowjettruppen zu Lande, zu Wasser und in der Luft hervor. Der Rede folgte eine Vereidigung sämtlicher Abteilungen.

Die Mißverständnisse zwischen Danzig und Polen.

Der Danziger Senator Jewelowski, der anlässlich der Posener Messe in Posen weilte, hat einem Mitarbeiter der Polnischen Telegraphen-Agentur eine Unterredung gewährt, in deren Verlauf er u. a. sagte:

„Es hat mich sehr peinlich berührt, daß der Vertrag vom 24. Oktober 1921, den ich selbst unterschrieben habe, die Ursache von Meinungsverschiedenheiten und Mißverständnissen geworden ist. Da Danzig den von mir vorgelegten Vertragsentwurf unterzeichnet hat, strebt es dahin, daß die berechtigten Ansprüche im Sinne seiner Wunsche erledigt werden.“

Was den Schmuggel betrifft, der für beide Teile ungunstig ist, so trägt Danzig daran keine Schuld. Hier werden wir ohne eine Vereinstellung der Steuer auf solche Waren, wie Tabak und Spiritus, zu keinem realen Ergebnis kommen können. Was das Salz und das Saccharin

anlangt, so ist das Mißverständnis beseitigt. Auch in der Zukunftsfrage wird man leicht eine Verabredung herbeiführen können, sofern man den Weg zur Einführung der Steuereinheitslichkeit finden wird. Im gegebenen Falle hindert die in Polen bestehende indirekte Steuer auf diese Waren sehr.

Was den Transit betrifft, so wird sich Danzig bemuhen, die Wunsche Polens zu befriedigen.

Die zu 93 Prozent rein deutsche Bevölkerung Danzigs will ein freundschaftliches Verhältnis zu Polen. Wir haben das gemeinsame Bestreben, den Danziger Hafen zum Vorteil Polens und Danzigs auszubauen. Verschiedene Mißverständnisse werden von der Presse aufgebauscht. Ich bin Optimist und glaube fest daran, daß wir im besten Einvernehmen leben werden, wenn wir den Weg einer Realpolitik beschreiten.“

Republik Polen.

Heimkehr des Staatspräsidenten.

Der Staatspräsident ist am Dienstag von seiner Sommerreise nach Warschau zurückgekehrt.

Ernennungen.

Der ehemalige polnische Gesandte in Berlin, Madejski, wurde als Direktor des Verwaltungsdepartements im Kriegsministerium ernannt.

Geschenktwürfe der Regierung.

Wie aus Warschau gemeldet wird, arbeiten die Ministerien intensiv an den Entwürfen von Gesetzen, die im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Verfassung erlassen werden sollen.

Die neue „Marshallswacht“.

Am Sonnabend tauchten in den Korridoren des Sejm zum ersten Male Mitglieder der sogenannten „Marshallswacht“ auf.

Die Staatseinkünfte des Jahres 1922.

Das Finanzministerium hat die Arbeiten an der Zusammenstellung der Finanztabelle des Jahres 1922 aus den öffentlichen Abgaben beendet.

Eine Abgabe vom Waldbesitz?

Nach einer Information des „Dziennik“ (Holzmarkt) soll dem Sejm ein Gesetzentwurf über eine Waldabgabe vorgelegt werden.

Einer weiteren Meldung zufolge soll die polnische Waldabgabe in Höhe von 30 Prozent der Wälder des Nadelholzes von 10 Prozent des Ausschlags erhoben werden.

Die Beziehungen zwischen Polen und Litauen.

In der Montagsitzung des Auslandsausschusses des Senats berichtete Senator Wysłouch über die polnisch-litauischen Beziehungen.

Der Kampf gegen den Kommunismus in Warschau.

Blättermeldungen zufolge ist auf Anordnung des Regierungskommissars in Warschau die Tätigkeit einiger Berufsverbände eingestellt worden.

Die „Lodzger Freie Presse“

muß auf Verfügung der Behörden der Stadt Lodz für einige Zeit ihr Erscheinen einstellen.

Frau Else.

Die Geschichte einer Ehe.

Von L. v. Rohrseidt.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ueber zwei so verschiedene Naturen, wie Ihr es seid, baut nur eine große Liebe die Brücke.“

Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. „Ja, es war schwer, woran aber gewiß meine Ueberempfindlichkeit die Schuld trägt.“

„Wie schwerfällig ist eure Geselligkeit! Welch einen Apparat von Glas, Silber, Porzellan und Wäsche braucht ein junges Ehepaar für seine Pflichten!“

In Erwartung der deutschen Note.

Die deutsche Antwortnote ist bereits überreicht. — Wenig Anlaß zu Hoffnungen für Deutschland. — Der Gedanke der deutschen Volksgemeinschaft. — Die Finanzlage. — Die moralische Widerstandskraft. — Verbot der Mafseiern. — De Wendel über den wirtschaftlichen Fehlschlag. — Poincarés Pose.

Die deutsche Antwortnote, in der Deutschland, der Anregung Lord Curzons folgend, ein neues Angebot an die Alliierten macht, wird, wie jetzt endgültig festzustehen scheint, in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch durch Kurriere nach Paris, London, Brüssel und Rom gebracht.

England glaubt, keine Veranlassung zu haben, sich für Deutschland energisch einzusetzen. Die Ruhrbesetzung bringt der englischen Gewerkschaften ungeheure Gewinne.

In diesen gewaltigen Gewinnen der englischen Gewerkschaften wollen aber auch die Vergleute Anteil haben. Es ist jetzt in England eine ernste Lage entstanden, da die Vergleute höhere Löhne verlangen.

Nach beratigen, innere Schwierigkeiten werden in England etwaige Maßnahmen im nächsten Auftritte unwirksam machen.

Deutschland ist gezwungen, seinen passiven Abwehrkampf weiter zu führen. Da es sich um die Existenz Deutschlands handelt, so wird es auch die unvermeidlichen Verluste nicht scheuen.

Auch wirtschaftlich ist der Kampf noch für längere Zeit für Deutschland durchführbar. Die rechtswidrigen Maßnahmen wirtschaftlicher Art, die die französische Regierung in den letzten Wochen getroffen hat, treffen mehr den innerschweizerischen Handelsverkehr.

Was die unbefestigten Teile Deutschlands betrifft, so stößt zwar infolge der Gewaltmaßnahmen der Franzosen seit einigen Wochen die Zufuhr von Kohle und metallurgischen und anderen Erzeugnissen aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Was die Finanzlage und den Stand der deutschen Währung angeht, so ist nicht zu leugnen, daß die schwebende Schuld und die Inflation unter dem Einfluß der französischen Ruhraktion gemaltig angeschwollen sind.

Was den Marktzug anbelangt, so kann es jetzt als erwiesen gelten, wie der Leiter einer Berliner Großbank dem Vertreter der „Danz. N. N.“ erklärte, daß die Aufwärtsbewegung des Dollars in der letzten Woche von New York und London ihren Ausgang genommen hat.

Auch die deutsche Schifffahrt hat ernste Verluste erlitten, indem deutsche und ausländische Verfrachter ihre Waren nur bei vorgängiger Versicherung gegen Kriegsfahrer deutschen Schiffen anvertrauen wollten.

Die moralische Widerstandskraft des Volkes so wohl im besetzten wie im unbesetzten Deutschland ist ungebrochen. Für den Geist, der insbesondere im Ruhrgebiet herrscht, ist es bezeichnend, daß aus dortigen Kreisen mitunter Abwehrmaßnahmen vorgeschlagen werden, die nur in abgemildeter Form zur Durchführung kommen können.

Eine neue Maßregel, von Unternehmern und Arbeitern gemeinsam beschlossen, zeigt den Eindringlingen ganz deutlich, daß sie auch in Zukunft nichts, rein gar nichts zu erwarten haben.

In Abwehr der Eingriffe der Franzosen und Belgier in die Kohlaggrube hat der Ruhrbergbau alle Anstrengungen unternommen, um die Produktion ununterbrochen an deutsche Verbraucher übergeben zu können.

Dieser Beschluß ist die Antwort auf eine Verfügung des Generals Degoutte, wodurch alle Kohlemengen oder die Nebenerzeugnisse der Steinkohlen im besetzten Gebiet zugunsten der Verbün-

man kommt zusammen nicht zum Plaudern, nein, um sich zusammen satt zu essen, und das soll ein Vergnügen sein!

Dann der nächste Tag mit seiner Unordnung; jedes seine Glas muß man selbst spülen und überall bürsten und wischen, bis man wieder Ordnung hat.

„Bist Du nie wieder in Freiburg gewesen?“

„Wie wieder! Hans-Otto will mich gern von allen Erinnerungen an meine Kindheit lösen.“

„Die Toten sind nicht gestorben, die in so liebevoller Erinnerung in uns fortleben.“

Sie sah ihn dankbar an. „Zimmer findest Du einen Trost, ein rechtes Wort für mich.“

„Etwas Lieberes könntest Du mir gar nicht sagen.“

so treu wie ein eigener, auf den man in jeder Lebenslage zählen kann.“

„Und Du auf Deine Schwester!“ Sie ritten so dicht nebeneinander auf dem schmalen, umbuschten Wege, daß sie ihm die Hand mit festem Druck reichen konnte.

„Sieh nur diese hübsche Dichtung und ganz rot von Walderdbeeren. Wir binden die Pferde an und pflücken Erdbeeren.“

„Sie er ihr noch helfen konnte, war sie vom Sattel geglitten und schlang die Bügel ihrer schwarzbraunen Stute um einen Baum.“

„Ich bin jetzt glücklich,“ sagte sie mit einem tiefen Aufatmen, „wirklich glücklich, zum ersten Male seit des Vaters Tode.“

„Den Grund weiß ich nicht, ich kann nur sagen, daß es mir ebenso ergeht.“

„Das hatte ich alles vorher auch und war doch so oft traurig und unglücklich.“

(Fortsetzung folgt.)

Sinnisch-deutsche Festtage.

In der Pressekorrespondenz des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart berichtet C. von Kugelgen über das fünfjährige Jubiläum der Befreiung Finnlands von bolschewistischen Terror...

Die Reihe der festlichen Veranstaltungen begann mit der Feier des Jahrestages des „Vereins der Finnland-Kämpfer“, der zugleich als Erinnerungstag der Landung der deutschen Flotte 1918 in Hangö begangen wurde.

Er erinnerte an jenen grauen Dezembertag von 1918, als die Deutschen Finnland verließen. Alle Welt wisse, was Deutschland seitdem gelitten hat, aber nirgends habe die deutsche Not einen so tiefen Widerhall gefunden wie in Finnland.

„Die Geschichte des Krieges ist noch nicht geschrieben,“ fuhr der Redner fort, „er steht uns noch zu nah, doch eine Episode des Weltkrieges wird von Freund und Feind, selbst von der Entente, unzweifelhaft als segensreich bezeichnet: das ist die Waffenhilfe, die Deutschland dem finnischen Volk gegen die rote Welle vom Osten geleistet.“

Finnland ist frei, Deutschland aber kämpft weiter. Die Grenzfürsten aus dem Ruhrgebiet zeigen uns ein Volk, das nur auf seine Kultur und Moral gestützt, gegen eine bewaffnete Übermacht rechtlichen Widerstand leistet.

Der Rede folgte ein Beifallssturm. Das Publikum erhob sich von seinen Sitzen und sang einstimmig das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“, zugleich ging der Vorhang auf, und man sah ein lebendes Bild: deutsche und finnische Soldaten, umgeben von freudigem Volk.

Graf von der Goltz, der hierauf das Podium betrat, begann mit den übermächtigen Eindrücken, die er auf seiner Reise nach Gelsingfors in jedem Dorfe empfand. Er sprach in seinem und seiner Mitreisenden Namen den Dank aus für die Freundschaft, die hier den sonst als Barbaren verschrieenen Deutschen entgegenklang.

Mit dem Wunsche, daß die finnische Freiheit ewig blühe, schloß Graf von der Goltz seine markige Rede, die mit jubelnder Begeisterung aufgenommen wurde.

Sowjetrußland und Ukraine.

Neue Gerüchte vom Tode Lenins.

Der Korrespondent des „Newport Herald“, der in letzter Zeit aus Rußland ausgewiesen wurde, bringt die Nachricht, daß viele Personen in Moskau behaupten, Lenin sei bereits gestorben. Diese Tatsache werde nur verheimlicht.

Abreise polnischer Sachverständiger aus Petersburg.

Die Sachverständigen der polnischen Delegation in der gemeinsamen Kommission für die Arbeiten, in den öffentlichen Bibliotheken: Professor Chyliński, Michalski und Dr. Morawski, sind aus Petersburg abgereist.

Abbruch der amerikanischen Beziehungen zu Rußland.

„Newport Herald“ berichtet, daß der Befehl des Departements der Vereinigten Staaten, das amerikanische Konsulat in Wladiwostok aufzulösen, eine Drohung der Sowjetregierung an den Konsul, den Befehl nicht auszuführen, zur Folge hatte.

China und Rußland.

Aus Chargin wird gemeldet, daß daselbst der Vorsitzende der chinesischen Delegation für die russisch-chinesische Konferenz eingetroffen ist. In einer Unterredung mit Vertretern der Presse erklärte er, der Zweck seiner Ankunft sei eine nähere Bekanntschaft mit der Angelegenheit der ostchinesischen Bahn.

Schwere Kämpfe in der Ukraine.

Die Aufstandsbewegung in der Ukraine nimmt immer größere Dimensionen an. Die Lage der Behörden ist eine verzweifelte. Aus den Grenzbezirken kommen fortwährend Nachrichten über sehr blutige Kämpfe, bei denen die rote Kavallerie schwere Verluste erlitten haben soll.

Der frühere Reichsjustizminister Dr. Rabbrink ist zum ordentlichen Professor in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Kiel wieder ernannt worden.

Die Deutschvölkischen vor dem Staatsgerichtshof. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik beschloß, seine Entscheidung über die Beschwerden der deutschvölkischen Freiheitspartei wegen der Verbote der Landesregierungen von Preußen, Sachsen und Thüringen bis zur Erledigung der Untersuchung gegen Hoffmann und Genossen, die im Zusammenhang mit der vorliegenden Frage steht, auszusetzen.

Großindustrielle Siedlungstätigkeit. Die Großindustrie wendet ihr Interesse mehr und mehr der Siedlungsfrage zu. Man erwägt vor allem die Möglichkeiten zur Besiedlung der in der Grafschaft Bentheim in der Provinz Hannover, nahe der holländischen Grenze gelegenen Edlandstrecken, die einen bedeutenden Umfang haben.

Ende eines Verleumdungsfehldrages. Der württembergische Minister und sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter Reil hat dem Reichstagspräsidenten Loebe die Erklärung gegeben lassen, daß er die gegen den deutschnationalen Abgeordneten Bagille in der Reichstagsstimmung im Juli 1922 erhobenen Vorwürfe, nachdem auch die Staatsanwaltschaft die Frage des Betruges verneint hat, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknimmt.

Der amerikanische Botschafter reißt nach Washington. Der amerikanische Botschafter in Berlin, A. V. Soughton, der von einem kurzen Erholungsurlaub aus Baden-Baden zurückgekehrt ist, begibt sich am 2. Mai auf eine Reise nach Washington, wo er zum ersten Mal seit seinem Amtsantritt in Berlin dem Präsidenten Harding und Staatssekretär Hughes über die Lage in Deutschland Bericht erstatten wird.

Aus aller Welt.

Widerliche Szenen auf einem englischen Fußballplatz.

Gelegentlich eines Fußballkampfes im Wembley-park bei London kam es zu furchtbaren Szenen. Mehr als 200 000 Personen versuchten über die Barrieren in das Stadion einzudringen, in dem sich bereits 100 000 Personen befanden.

10 Milliarden-Anleihe in Ungarn. Der hohe Finanzrat ermächtigte den Finanzminister, innerhalb des Monats Mai bei der Emissionsbank eine Anleihe von zehn Milliarden zu erheben.

Der tschechisch-ungarische Konflikt beigelegt. „A. U. S.“ berichtet, daß die ungarische Regierung die Grenzbehörden beauftragt hat, die aus der Tschechoslowakei kommenden Jäger über die Grenze zu lassen, und die mit Pässen versehenen Reisenden anzuhalten.

Das sächsisch-litauische Handelsverbot. Aus Prag wird gemeldet, daß daselbst ein tschechisch-litauischer Handelsvertrag unterzeichnet wurde, der auf dieselben Grundlagen gestützt ist, wie der Vertrag mit Moskau.

Das sächsisch-litauische Handelsverbot. Aus Prag wird gemeldet, daß daselbst ein tschechisch-litauischer Handelsvertrag unterzeichnet wurde, der auf dieselben Grundlagen gestützt ist, wie der Vertrag mit Moskau.

Einkeins Nachfolger beim Völkerbund. Wie das „Journal des Débats“ aus Geni berichtet, hat der Rat des Völkerbundes den holländischen Physiker Lorenz dazu auserwählt, die durch die Demission des Professor Einkeins entstandene Lücke in der Kommission des Völkerbundes für intellektuelle Zusammenarbeit auszufüllen.

Zwei französische Abgeordnete wurden am Tage nach ihrer Ankunft in Barcelona von der spanischen Regierung ausgewiesen. Der Fall soll in der Pariser Kammer zur Sprache gebracht werden.

Mexiko und die Vereinigten Staaten. Die Verständigung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten macht Fortschritte. Die mexikanische Kammer nahm am Donnerstag das Petroleumgesetz an, wodurch Artikel 23 der Verfassung näher geregelt wird.

Der frühere Sultan wird in Kairo wohnen. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hatte der ehemalige Sultan ursprünglich die Absicht, sich nach Bombay zu begeben. Aus Gesundheitsrücksichten wird er aber seinen ständigen Wohnsitz nunmehr in Kairo nehmen.

Zur gest. Beachtung!

Wir haben in dem Zeitungs-Kiosk der Reklama Polska, die sich im neuen Ausstellungs-Palast befindet, unsere

Verlagswerke

„Posener Tageblatt“ (Posener Warte) ausgestellt.

Auch sind dort für Interessenten und Aussteller die neuesten Nummern zur Hand.

Messe-Reklamen-Anzeigen

finden im

„Posener Tageblatt“

wirksamste Verbreitung!

Bad Kudowa in Schlesien
Stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands
 — Natürliche Mineralwasser- und Moorbäder —
Altbewährt bei Herz-, Blut-, Nerven-, Frauen-, u. Stoffwechselkrankht.
 Prospekte durch Verkehrsbureaus und Badverwaltung.

Holzverkauf
 Am Freitag, dem 11. Mai sollen 30 fm. Aesern III-IV. Kl., 20 rm. Erlentossen Aesern-Aloben, Anäppel, Reifig- und Stangenhausen meistbietend verkauft werden.
 Versammlung vorm. 10 Uhr bei den Baraden.
Die Forstverwaltung Bierzonka.
 Gerlach.

Suchen Sie Käufer?
 Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaften, Ziegeleien, Fabriken, Geschäfte- und Hausgrundstücke, sowie Geschäfte aller Art zum sofortigen Kaufabschluss und bitten um Übersendung einer ausführlichen Beschreibung des Verkaufsobjekts. (6867)
Szczypierski i Spółka,
 Handelsfirma, Zentrale Poznań (Jeźyce),
 ul. Matejki Nr. 5.

Blumenstauden.
 Vorrat über 5 Millionen, zum größten Teil blühend,
Stiefmütterchen, Gartennelken
 Gartenprimel, Vergiftnelken usw.,
 mehrjährige Stauden in 20 Sorten.
Edehdahlia 1a, 25 Sorten,
Pelargonien a. d. Blüte stark,
 Gemüsesamen aller Art, Rüben, Eckerndorfer gelbe, Seradella
 offeriert billigst
Fr. Hartmann, Oborniki.

Thomasmehl ca. 14%,
Schwefels. Ammoniak ca. 20,80%,
Kali ca. 22%
 empfiehlt bei sofortiger Lieferung
Treczka, Nadolski i Ska., Sp. z ogr. por.
 Tel. 304. Leszno, Dworcowa 21. Tel. 304.
 Tel. 40. Zbaszyn, Marszałkowska 47. Tel. 40.

Prima obersehles.
Kohle u. Hüttenkoks
in allen Sortimenten
 empfiehlt bei pünktlicher Lieferung.
 Bei vertragsmässig. Abnahme
Preise ermässigt.
 Ab Lager empfehlen wir:
Oberschles. Hufeisen, Schwarz- und Weiss-Bleche, Bandeisen u. Emaille sowie Teer u. Carbid.
Treczka, Nadolski i Ska., Sp. z o. p.
 Leszno, Dworcowa 21, Tel. 304.
 Zbaszyn, Marszałkowska 47, Tel. 40.

Schafwolle
 Kaufe zu höchsten Tagespreisen.
 Auf Wunsch tausche für 3 Pfund Schafwolle 5 Pakete beste ausländische Strickwolle ohne Zuzahlung.
 Kaufe sämtliche Sorten Felle:
 Fuchsfelle . . . zahle bis 240 000 M.
 Wardenfelle . . . " " 430 000 "
 Hasenfelle . . . " " 10 500 "
 Eichhörnchen-, Reh-, Hirsch-, Schaf-, Kalb-, Ziegen- und Kuhfelle.
 Hochdwanhaare, Wachs u. Bienenwaben.
Fell- und Wollhandlung,
 Poznań, sw. Marcin 34 (seit 20 Jahren ansässig).
 Nur Winterware kommt in Frage.

Maschinen- Motoren- Zylinder- Automobil- Maschinen- Wagen- Heisslager- Klingerit- Asbest- Gummi- Wasserstands- Reflexions- Vasen-
Oele
Fette
Platten
Gläser, Draht-Seile.
 Leder- Kameelhaar- Baumwoll- Hanf- Hoch- und Niederdruck- Gummi- Hanf- Spiral-
Treibriemen
Packungen
Schläuche
 offerieren (6884)
Sander & Brathuhn, Posen
 ul. Seweryna Mielżyńskiego 23 (Bauhütte).
 Telephon 4019.

Auto-Konzern
 Sp. z ogr. odp.
Warszawa, Galeria Luxenburga.
 Telephon: 247-54, 221-44. — Telegr.-Adresse: Autokonzern-Warszawa.
 Garage Pulawska 29.
General-Vertretung der Automobil-Fabrik
Dux, N. A. G., Brennabor.
 Ständiges Lager in Warszawa von
Personen- u. Lastautos, Anhänger u. Reserveteilen.
 Wir stellen auf dem III. Targ Poznański aus. (6844)

Versäumen Sie nicht,
 auf der Posener Messe (3. Targ Poznański)
meinen Stand zu besichtigen!
Motor-Dreschmaschine „Europa“
 (Pat. Wüllner). Breiddreschmaschine mit neuestem Wurf-Schüttler (ersetzt Aehrensieb). Reinigungs-Maschinen (System Röber und Reform). Häckselmaschine best. Konstrukt. Drillmaschinen „Hallensis“ (Fabr. Zimmermann).
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei
K. Mielke, Chodzież (früh. Kolmar).

Richard Mehl
 Mechan. Seilerei, Bindfaden-Lager und Bast,
 Poznań, sw. Marcin 52/53.
Anfertigung sämtlicher Netze und Seilerwaren. (6857)
 Centepläne, Getreidesäcke in verschied. Größen und Strohjälle.
Sämtliche Bürstenwaren in großer Auswahl.
 Teepuppen, Lampenschirme jeder Art
 werden fabri- u. billia angefertigt Dabrowskiego 36 III l.
 3. kaufen Fernrohrbüchse.
 Oferten mit Preisangeb unt. Nr. 6912 a. d. Gesch. d. Bl.
Gartenlaube
 6 1/2 qm, zu verkaufen
 ul. Zwirnyńska Nr. 18.

Spielplan des Großen Theaters.
 Mittwoch, den 2. 5., abends 7 1/2 Uhr: „Carmen“ Oper in 3 Akten von J. A. Bizet. Galipien des Boijs Popow.
 Billetvorverkauf im Zigarrengeschäft des Herrn Górecki im Hotel Monopol Cafe ul. Kredy und Sew. Mielżyńskiego

TEATR PAŁACOWY
 Poznań
Stac Wolności 6.
Täglich
das größte Meisterwerk der Filmkunst
 nach einem Werk von Gerhart Hauptmann
 unter dem Titel
„Das Phantom“
 Lebensdrama in 2 Serien und 10 Akten
Beide Serien werden zugleich vorgeführt.
 In den Hauptrollen:
Alfred Abel, Egede Nissen, Lya de Putti, Lilly Dagover u. Frida Rixhard.
 Beginn der Vorstellungen um 3 3/4, 6 und 8 1/2 Uhr.

K Colosseum
 sw. Marcin 65.
Vom 30. April bis 6. Mai:
Die blutige Mühle.
 Ein Bild von grosser dramatischer Spannung in 6 Akten aus dem Leben skandinawischer Bauern, welche, durch die Leidenschaft getrieben, selbst vor Verbrechen nicht zurückschrecken.

Allen Freunden und Bekannten
 sagen wir auf diesem Wege
ein herzliches Lebewohl.
Familie Paetz,
 Arkuszewo.
Deutscher Gesangverein
 Poznań-Wilda.
Sonabend, den 5. Mai
 abends 8 Uhr
 im Vereinslokal Fiedler
Maitränzchen.
 Mitglieder nebst Angehörigen sind herzlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Rollwagen,
 ein- und zweifännig zu fahren, sowie einen leichten ein-spännigen Kutschwagen zu verkaufen.
 Befähigung nur vormittags von 10-12 Uhr.
E. Jentsch,
 Poznań, ul. Franc. Ratajska 20.

Uch habis

Arbin
 die gute Ware
 erhält die Schube
 viele Jahre.
 Hersteller: **Urbin-Werke, t. n. l. Danzig, am Trojki**
 Vertreter: **M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4.**

Aus Stadt und Land.

Posen, den 2. Mai.

Des Nationalfeiertages wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblattes“ erst am Freitag nachmittag.

Nochmals das Gesetz über den Tabakanbau.

Zu unseren Ausführungen in der letzten Sonntagsausgabe (Nr. 97) des „Pos. Tagebl.“ unter der Überschrift „Das Gesetz über den Tabakanbau“ schreibt uns ein bisheriger Tabakbauer aus dem Kreise Schmiegel folgendes:

Die Verordnung vom 13. 3. 23, veröffentlicht erst am 18. 3. 23 im Dzieni Ustaw, enthält allerdings auch eine Bestimmung, nach der auch in anderen Kreisen als in den genannten die Genehmigung zum Tabakanbau erteilt werden kann, wenn die Voraussetzungen erfüllt werden, wie solche für die Kreise Posen, Inowroclaw, Sieradz, Rogozyn und Regin vorgeschrieben, vorliegen, d. h. wenn in einem Kreise 10 Hektar und in einer Gemeinde, in der man wohnt, mindestens 2 Hektar zur Anpflanzung angemeldet werden. Das ist nun aber mit dieser Bestimmung solche Sache. Wie soll man wissen, wenn man den Antrag wegen Genehmigung einreicht, ob im Kreise 10 Hektar und in der Gemeinde 2 Hektar zum Tabakanbau angemeldet werden oder nicht? — Nach dem Tabakgesetz sind Anträge bis zum 15. Mai zulässig, und bis zum 15. Juni sollen die Anträge in der Genehmigung in Händen haben. Wenn man Tabak anzubauen beabsichtigt, dann muß man sich natürlich auch darauf einrichten, und dann erhält man schließlich verspätet die Nachricht, daß die Genehmigung nicht erteilt wird (wie es mir gegenwärtig geht), und richtet man sich nicht zum Tabakanbau ein, und man erhält dann schließlich die Genehmigung zum Anbau, dann hat man keine Tabakpflanzen und was sonst noch dazu gehört.

Der Tabakanbau ist wegen der hohen Besteuerung des Tabaks im Jahre 1921 (der Ztr. mit 15 000 M.) in den Kreisen Schmiegel, Sissa und Schrimm (im Kreise Schrimm ist seit mehreren Jahren ein umfangreicher gewerbemäßiger Tabakbau betrieben worden) zurückgegangen, so daß augenblicklich nicht so viele Pflanzler in einer Gemeinde oder in einem Kreise vorhanden sind, die vorgeschriebene Hektarzahl anzubauen. Die anzubauende Fläche müßte in den ersten Jahren bedeutend herabgesetzt werden; in einer Gemeinde auf etwa 50 Ar. Eine gesetzliche Vorschrift, daß auch in einem Kreise eine bestimmte Fläche, wie es jetzt vorgeschrieben ist, angebaut werden muß, ist für den Anbau von Tabak im höchsten Grade hinderlich und unterbricht den Tabakanbau in den abgetretenen Gebieten vollständig. Bis spätestens 1. Februar jeden Jahres müßten von den Finanzbehörden die gesetzlichen Bestimmungen bekannt gegeben werden, damit Personen, die Tabak anzubauen beabsichtigen, nicht unnötigerweise in Unkosten und sonstige Einnahmeverluste gestürzt werden, wie es in diesem Jahre der Fall ist.

Berichterstattungsversammlungen eines Sejm-abgeordneten.

Der Sejmabgeordnete Ansfiedler Moriz wird am 5. und 6. Mai Berichterstattungsversammlungen abhalten, und zwar am 5. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, in Ubelnau, am 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr in Suchenhammer, am 6. Mai, 12 Uhr mittags, in Reichthal und um 8 Uhr nachm. in Pralin. Der Bevölkerung, insbesondere der ländlichen, wird der Besuch dieser Berichterstattungsversammlungen dringend empfohlen.

Ein musikalischer Vortragsabend zum Besten der Altershilfe.

Am Dienstag dieser Woche im Saale des Evangelischen Vereinsjahres statt. Die Veranstaltung stand unter der Leitung der bekannten Gesangsleiterin Fel. Hennig Fuchs und bot in der Hauptsache Lieder und Operettenbrüchlein, die von ihren Schülern gesungen wurden. Das Programm war geschickt der Verzinsung der einzelnen Damen und der Stufe ihres Könnens angepaßt, und so gab der Abend zugleich ein hübsches Bild davon, was die Einzelne von der Mutter Natur an Gaben mitbekommen

Energie und Leben.

Ein Schulmann, der von Kindesbeinen an eifriger Naturfreund war, auch längere Jahre mit Vegetarier naturwissenschaftlichen Unterricht erteilen durfte, macht den Versuch, Ergebnisse der Naturforschung in einfachen Worten, ohne die stolze Rüstung gelehrter Ausdrücke und mathematischer Formeln ins deutsche Haus zu tragen, und zwar in einer Ausdrucks- und Zusammenfassung, die seine Darstellung zugleich zum Ausdruck einer Weltanschauung macht. Er tut das in einem Buch, das sich aus folgenden zwölf Kapiteln zusammenfügt: Energetische Naturbetrachtung; Grundbegriffe der Energetik; Formen, Umwandlung, Maße; die Sonne als Energiequelle; die Entropie; Entwicklung der Erde; Leben in der Adernkrone; Bau und Ernährung der Pflanzen; Bau und Ernährung der Tiere; Vermehrung, Befruchtung, Vererbung; Energie im Menschenleben; Energie im gesamten Naturleben. Eine Darstellung des Wesens der Energie, ihrer Formen und Maße und ihrer Umwandlung führt zur energetischen Betrachtung des Lebens in der ganzen organischen Welt und gipfelt schließlich in einer energetisch bestimmten Präzisierung der Stellung des Menschen im gesamten Erdenleben.

So lange organisches Leben besteht, haben Pflanzen, Tiere und zuletzt auch Menschenschlechte eine Zeit im Strom der irdischen Energien sich betätigt, erworben Eigenschaften und Fähigkeiten in lebendige Taten umgesetzt, Eigenschaften und Aufgaben ihren Nachkommen überliefert und leben in ihnen weiter, teils nur in Gestalt des körperlichen Plasmas, teils in geistigen Erzeugnissen. Alles aber, soweit menschliches Versehen reicht, in stofflichen Aufstiegen zu neuen Formen und vollkommeneren Leistungen.

Mit der Befruchtung beginnt die Zellteilung, sie verlangsamt sich allmählich, steht schließlich still, dann folgt nach längerem oder kürzerem Gleichgewicht der Waise des Körpers der Tod. Organische Wesen, die sich geschlechtlich fortpflanzen, müssen mit Notwendigkeit auch dem Tode anheimfallen, sie müssen sterben, damit ihre verjüngten Nachkommen leben, vollkommener werden, auf eine höhere Stufe gelangen können. Pflanzen und Tiere erreichen selten ihren natürlichen Tod, weil sie von Tieren und Menschen vernichtet werden. Der Mensch kann durch Krankheit, Unglücksfälle, Kriege ein vorzeitiges Ende finden, meist aber beschleunigt er es selbst durch unvernünftige Lebensweise und Vergiftung durch Alkohol, Syphilis usw.

Die natürlichen, unerschütterlichen Alterserscheinungen, die den heranwachsenden Tod ankündigen, hat man in zahlreichen inneren Veränderungen der Organe zu erkennen und zu begründenden versucht, aber damit läßt sich nicht ausreichend erklären, warum im lebenden Organismus zur bestimmten Zeit völlige Erschöpfung eintritt.

Daß ein wirkliches Wachstum nicht mehr möglich ist, wissen wir, aber ein alternder Körper könnte länger leistungsfähig erhalten werden, wenn der Ertrag verbrauchter Zellen den Zellen irgend etwas Verjüngendes hinzufügen könnte. Alle Erfahrungen und Versuche haben dies für unmöglich erwiesen und darzulegen, daß jeder noch so kräftige Stoffwechsel nach Verlusten durch Hunger oder Krankheit nur umstände ist, die Zellen wieder auf ihren vor dem Verlust entstandenen Leistungsgrad zu erheben.

* Energie und Leben. Betrachtungen für Naturfreunde von Dr. Wilhelm Duchs. Leipzig. Dürsche Verlagsbuchhandlung 1923.

hatte und was sie in der Gefangenschaft zuhause gelernt und erreicht hat. Zwei Anfängerinnen mit hübschen, weichen, sicher noch sehr entwicklungsfähigen Stimmen sangen Lieder von Curdmann und Felix Mendelssohn. Von zwei Damen, die man wohl als Schülerrinnen der Mittelstufe ansehen darf, sang die eine — ein höher, schlanker Sopran von sehr satter Färbung — zwei Annchen-Lieder aus dem „Freischütz“, die andere — eine Mezzosopranistin mit weichen, warmen Tönen, in der Mittelstufe und in der Tiefe aber vorläufig noch etwas rauherer Höhe — zwei Lieder von Johannes Brahms: „Wie bist du meine Königin“ und „Von ewiger Liebe“. Die Gruppe der Fortgeschrittenen war vertreten durch zwei Sängerinnen, die schon in früheren Veranstaltungen sich angenehm bemerkbar gemacht haben: eine jugendliche Altistin, die nicht nur durch ihr wohlklingendes Organ, sondern auch durch ihren lebendigen und sehr intelligenten Vortrag auffällt (sie sang zwei Schumannslieder), und eine Sopranistin, die in Liedern von Richard Strauss ihre besondere Fähigkeit bewies, ihr weittragendes, glühendes Organ in den Dienst eines starken Miterlebens ernster Art zu stellen. Außer diesen Einzelstücken gab es einen Chor mit Solo von Ferdinand Hiller (als Eingangszusatz), das Terzett der drei Knaben aus der „Faubergstraße“, das Terzett aus „Sigaro's Hochzeit“, zwei Duette von Robert Schumann und zum Schluß den Sommerabendchor und Sentas Ballade aus dem „Niedrigen Holländer“ mit sehr anerkanntem Wertungen der beiden zuletzt genannten Damen als Mary und Senta. Der wohl eigens für diese Veranstaltung zusammengestellte kleine Frauenchor sang ganz brav und bieder, ließ aber freilich, besonders in bezug auf die dynamische Durchbildung, manche Wünsche offen. Die Chöre wurden von Fel. Lucie Nagodjinski begleitet, die anderen Nummern von der Veranstalterin des Konzerts. — Die freundliche Wirkung der ganzen Veranstaltung fand ihren Widerhall in dem hübschen Beifall der Zuhörerhaft und in einer Reihe von Blumenstrahlen, mit denen Fel. Fuchs und einige der Mitwirkenden ausgezeichnet wurden. Da das Konzert gut besucht war, ist wohl anzunehmen, daß auch sein wohlthätiger Zweck erreicht worden ist.

Ein Operettenspielfest.

Im Saale des Apollotheaters eröffnete gestern Abend ein aus fünf Mitgliedern, zwei Damen und drei Herren, bestehendes Operettenspielfest vom Theater „Kosmos“ in Warschau, ihr auf drei Tage berechnetes Gastspiel. Es handelt sich hierbei um die Vorführung von Brüchlein aus bekannten polnischen Operetten, wie die „Wajabere“, „Die Mädchen“, „Die Tansobinigin“, „Der weiße Magar“, „Liebeswahnsinn“ usw., in entsprechenden, nebenbei bemerkt, glänzenden Kostümen und Tängen. Der Truppe gehören an als Aufseher und ausgezeichneter erster Komiker mit prächtiger Stimme Herr Ludwik Rieński-Sempoliński, der in Posen bereits vortrefflich bekannte erste Liebhaber und lyrische Tenor Kazimierz Dembowski, die früher am hiesigen Großen Theater sehr beliebte Künstlerin Janina Bogusława und das als Darsteller von akrobatischen Tängen geradezu glänzende Ehepaar Feliks. Der Erfolg des Abends, der durch eine ausgezeichnete eingespelte Kapelle auf das Glücklichste unterstützt wurde, war zweifellos unbefristet. Die Künstler sangen und tanzten teils Solo, teils Duo, zum Schluß des Abends sogar ein prächtiges Terzett; man bewunderte eigne Jimmys, Tangos, einen Magar usw. Frühe in Bogusława glänzte neben ihren gesanglichen und tänzerischen Leistungen noch durch eine hübsche wirklich lebenswerter Toiletten. Herr Dembowski erzielte durch den Reiz seiner ausgeprägten schönen Stimme. Herr Rieński-Sempoliński erfreute mit seinem prächtigen Humor das leider nicht gut besetzte Haus auf das Vortrefflichste, namentlich auch durch ein zeitgemäßes politisches Couplet. Endlich war der Akrobatentanz des Ehepaars Feliks eine hier wohl noch niemals gebotene Leistung, bei der beide Künstler während des Tanzes die schwierigsten akrobatischen Kunststücke mit rascher Grazie vorführten. Alles in allem bot der Eröffnungsabend eine hübsche angenehme Unterhaltung, die zunächst nur dadurch etwas getrübt wurde, daß der Beginn der Aufführung sich bis nach 8 1/2 Uhr verzögerte, so daß ein Teil des Publikums bereits seinem Unwillen drastischen Ausdruck zu geben begann. hb.

Demnach muß eine Zeit eintreten, in der auch die Fähigkeit des Wiedererlebens aufhört, und damit ist das naturgesetzlich notwendige Ende bestimmt.

Wenn die Alterserscheinungen durch Einimpfen tierischer Drüsen, Einspritzung von Säften oder durch vielgerühmte pflanzliche Mittel beseitigt werden sollen, wird sich dies in allen Fällen als Irrtum erweisen. Dagegen sind von jeder alte, einfache Mittel bekannt, Mäßigkeit und Arbeit im Freien, die das Leben verlängern können.

Wenn wir die Stellung des Menschen im gesamten Erdenleben richtig verstehen lernen, können wir nur dankbar sein, daß wir lebensfähig und langlebiger sind als die nächststehenden höheren Geschöpfe, und daß wir über ihre Fähigkeit hinaus gelangt sind, durch die in uns geschehende Selbstentwicklung des Geisteslebens, diese Einsicht kann uns kräftig aufpolieren, den Energiewechsel im gesamten Erdenleben immer gründlicher zu erforschen und aus seiner Gesetze die Mittel zu finden, die unseren Nachkommen immer bessere und reichere Lebensbedingungen verschaffen. Was wir in allen Gebieten der Verwendung natürlicher Energie begonnen haben, läßt uns hoffen, daß unseren Nachkommen gelingen wird, was wir heute als entfernte Möglichkeit ahnen oder wünschen, daß sie lernen, elektrische Energie der Atmosphäre, Sonnenenergie und Bewegungsenergie des Windes aufzuspeichern und zu verwenden, daß ihnen motorischer Schwefelgelenk gelingen möge, daß sie den drahtlosen Fernsprecher nach allen Seiten dienstbar machen und vielleicht auch einen elektrischen Fernseher erfinden. Mögen sie auch Wege finden, den Arbeitsertrag lebender Zellen zu steigern und die überreichen Energiemengen sich dienstbar zu machen, die jetzt noch unerreichbar in den Molekülen gebunden sind. Wir stehen erst im Anfang des naturwissenschaftlichen Erkennens, aber um die Arbeiten fortzuführen, müssen unsere Nachkommen die nötigen Eigenschaften erwerben.

Der Energiewechsel im Erdenleben wird wie feither weiter bestehen, aber wie unsere Nachkommen sich ihm anpassen und ihn leiten und beherrschen lernen werden, das ist unsere eigene Sache, denn von uns erben sie die Lebensbedingungen.

Wir selbst haben in den Eigenschaften unserer germanischen Rasse und in allen geistigen Leistungen unserer Vorfahren ein unschätzbare Erbe empfangen, das wir rein erhalten, durch Übung kräftigen und geläutert und wirkungsfreudig an unsere Nachkommen weitergeben müssen, Holz darauf, daß wir solcher Mitarbeiter im Erdenleben gewürdigt werden.

Die wirrlichen Ängst- und Klagegedanken, daß das ganze Erdengetriebe ja sinnlos sei, weil unsere Erde doch den Kälteod sterben, aller Energiewechsel zum Stillstand kommen, alles organische Leben spur- und wirkungslos aussterben und verschwinden müsse, kann und nicht abhalten, zu wirken, so lange es Tag ist. Alle gelehrten Berechnungen geben dem Erdenleben noch viele Millionen Jahre Fortdauer. Sodann aber sind sie untereinander stark widersprechend, auch treten sehr neue Tatsachen hervor, die alle Grundlagen solcher Prophezeiungen erschüttern. Schließlich würde für unsere Erdenbewohner doch kein Grund bestehen, heute die Hände in den Schoß zu legen, wenn wirklich die Erde wie jeder andere Planet dazu bestimmt wäre, nur für einen ganz kurzen Zeitraum im Weltgeschehen Leben zu tragen.

Was wir sicher wissen, ist, daß unsere Erde heute und für unabsehbare Zeiten ein Sockelplatz des Lebens ist, der für gleichfalls unabsehbare Zeiten von der freien Energie der Sonne unterhalten wird. Wir erkennen in dem irdischen Energiewechsel die leitende,

Eine Liebestragödie.

Eine folgenschwere Liebestragödie hat sich gestern Abend kurz vor 9 Uhr im Hause ul. Seweryna Mielzyskiego 3 (fr. Viktoriastraße) abgespielt. Dort wurde die 28jährige unterhohle Stanisława Kupka von ihrem Liebhaber, dem verheirateten 34jährigen Sekretär Rogal nach kurzem Wortwechsel durch zwei Schüsse aus einem eigens zu diesem Zweck angeschafften neuen Revolver schwer verletzt und in das Stadtkrankenhaus geschafft, wo sie heute Nacht gegen 3 Uhr verstarb. Sofort nach der Tat richtete Rogal die Waffe gegen seine rechte Schläfe, gab einen Schuß ab und starb auf der Stelle. Über die Ursache dieser furchtbaren Tragödie verlautet, daß die Kupka das Verhältnis, das sie längere Zeit zu dem verheirateten Manne unterhalten hatte, lösen wollte, weil sie erst jetzt davon Kenntnis bekommen hatte, daß ihr Liebhaber verheiratet war. Rogal wollte aber die Beziehungen weiter aufrecht erhalten und richtete, als er auf energischen Widerstand stieß, die Waffe gegen seine Geliebte und dann gegen sich selbst.

Heute, Mittwoch:

- 1. Konzert der Geigerin Alma Moodie im großen Saal der Universität. Anfang 8 Uhr.
2. „Carmen“ im Großen Theater. Anfang 7 1/2 Uhr.
3. Operettenspielfest im Apollotheater. Anfang 8 Uhr.

Morgen, Donnerstag:

- 1. Zweites Frühjahrsrennen in Lawica. Beginn 2 1/2 Uhr. (Abfahrt des Sonderzuges vom Hauptbahnhof um 2 Uhr.)
2. Operettenspielfest im Apollotheater. Anfang 8 Uhr.

Personalnachrichten. Zu Kreisfunktionsleitern wurden ernannt: Pawel Rubenau in Bromberg, Franciszek Henrykowski in Kolmar, Zygmunt Duszyński in Gnesen, Teofil Stachowski in Gostyn, Antoni Wolski in Gog, Andrzej Roschowiez in Samotchin, Edmund Fabianowski in Schubin, Michal Janowski in Wągrowitz, Franciszek Wajnowicz in Witkowo.

Ein geselliger Abend für die deutschen Metzbesucher fand am Dienstag auf Veranlassung des Kaufmannischen Vereins und des Handwerkervereins statt. Der Abend vereinigte in den Räumen der Grabenloge eine große Anzahl heißer Bürger mit auswärtigen Gästen, die in großer Zahl der Einladung gefolgt waren. Auch das schöne Geschlecht war sehr stark vertreten. Der Abend nahm einen sehr angenehmen Verlauf. Für Unterhaltung und Unterhaltung sorgten musikalische und humoristische Vorträge. Die hiesigen und die auswärtigen Besucher des Abends sind den Veranstaltern dankbar für diese Gelegenheit, einander in so angenehmer Weise kennen zu lernen.

Großes Theater. Heute, Mittwoch. Gastspiel des Moskauer Baritons Popow in Bizets „Carmen“ (Musikalische Leitung: Kapellmeister Sojanowski). — Freitag: „Marja“. Die nächste Oper wird nach dieser Aufführung längere Zeit nicht gegeben werden können. Da Herr Walski eine zweiwöchige Gastspielreise antritt. Jadwiga Dobicka tritt am Sonnabend dieser Woche in Gostom „Faust“ auf, am Sonntag, dem 6. Mai als Konstanza in Mozarts „Entführung aus dem Serail“. Vorverkauf der Eintrittskarten bei Górecki (Hotel Monopol).

Das Kino Apollo hat sich das Vorführungsrecht eines bekannten Operettenspielfesters „Mik Venus“ gesichert, der von Freitag, 4. d. Mts. vorgeführt wird. Dieser Kunstfilm in 5 Akten verspricht in seiner Buntheit ein starkes Publikum zu werden.

* Birbaum, 1. Mai. Wie der „Stadt- und Landbote“ erzählt, sind in letzter Zeit mehrere katholische Kirchen in deutschen Grenzbezirk von Dieben heimgejagt worden. So erfolgte in den letzten Wochen ein nächtlicher Einbruch im nahen Goray. Vor wenigen Tagen hat die katholische Kirche in Betsche solchen unheimlichen Besuch erhalten. Hier sollen ansehnliche Werte an wertvollem Altargerät gestohlen sein. Auch aus Kuschten bei Weferitz wird ebenfalls über einen in letzter Zeit erfolgten Kirchenraub berichtet.

* Bromberg, 1. Mai. Dieser Tage verstarb im Alter von 50 Jahren in Bippow, Kr. St.-Krone, der Prosist Johannes

richtige Kraft des Lebens, die schaffende Natur. Pflanzen und Tiere sehen wir in aufsteigender Kraft und Schönheit erstehen, wirken und vergehen. Wir Menschen selbst erblicken uns mitten in diesem Lebensstrom, allen diesen Organismen innerlich verwandt, doch körperlich vor ihnen wunderbar bevorzugt. Was doch der Lebenswunder größtes ist, wir sind geistige Wesen geworden, die das alles erkennen und bewundern und das Unerforschliche kaumend berechnen dürfen. Alle anderen Lebewesen müssen das Weltgeschehen unbewußt oder mit sehr geringem Bewußtsein still und gehoramt über sich ergehen lassen, dürfen wohl um Bestand und Unterhaltung kämpfen, können aber niemals im geringsten ahnen, wie die Dinge und Erscheinungen im großen zusammenhängen.

Dazu kommt, daß wir unsere Geisteskräfte sogar in der Weise missbrauchen können, daß wir klar erkannten Naturgesetze zuwiderhandeln, daß wir unsere eigenen Aufgaben falsch auffassen, daß wir naturgemäße Entwicklung im Bereiche unserer Wirkungskraft behindern oder verwirren oder über unsere eigene Stellung im Leben der Erde hoheln. Tröstlich aber wirkt die Möglichkeit, daß richtig entwickelte vielseitige Intelligenz, die den Willen ungestört leitet, Irrwege vermeiden helfen kann. Wenn wir noch immer keinen rechten Sinn und Wert des menschlichen Lebens finden können, so dürfen wir einmal nur recht zurückblicken, in die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts, um deutlich zu sehen, daß über alle Irrtümer und schwärmenden Weltklärungen hinaus eine fortschreitend vertiefte Auffassung der Lebensrätsel hervorbricht. Und daß wir uns in dem Gange stellen und verhalten wollen, dürfen wir ja geistig frei selbst entscheiden. Dann aber dürfen wir dabei nicht stehen bleiben, daß alle wissenschaftlichen Erfahrungen und Deutungen, des Stoff- und Kraftwechsels uns immer neue, ungelöste Fragen entgegenstellen, sondern müssen auch mit voller Klarheit unser Auge darauf richten, daß neben der wunderbaren Gesetzmäßigkeit im anorganischen Geschehen in allen Erscheinungen des Lebens und dann so überwältigend in unserem eigenen Geistesleben eine höhere Kraft entgegengetreten, die wir nicht sehen, nicht begreifen, sondern nur in ihren Wirkungen zu erkennen vermögen. Möge jeder, der diese höheren Kräfte glaubt leugnen zu müssen, zusehen, wo er Sinn und Wert des menschlichen Lebens zu finden vermag.

Wenn Menschen diese Kräfte einheitlich benennen wollen, können sie natürlich ihre Auffassung nur menschlich ausdrücken, ob sie nun von Elohim, Zeus, Deus, Gott, Weltvernunft oder schaffender Natur reden.

Wir bekennen uns dazu, daß die Natur, soweit sie unserem menschlichen Geiste bis heute erkennbar wurde, nicht für sich allein das Wirkliche im Weltall bildet, sondern daß sie das Werk einer höchsten Intelligenz ist. Und daß wir dessen innere Gesetzmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Schönheit bewundern und in dessen Kraftgetriebe mitwirken dürfen, spornst uns Menschen zu höherer Dankbarkeit und Tatkraft an. Den Sinn und Wert des menschlichen Lebens erblicken wir darin, daß der Mensch befähigt ist, aus eigenem Willensentschluß sich dem göttlichen Geschehen einzufügen, von dem das Energieleben unserer Erde nur einen winzigen kleinen, aber wunderbar schönen Teil bildet.

Hier müßte freilich erst kurzgefaßt werden, was der Verfasser unter „aus eigenem Willensentschluß“ versteht.

Ohne Zweifel aber wird Duchs' Buch viele angenehme belehren und zum Nachdenken anregen.

Handel und Wirtschaft.

Von der Messe.

Der gestrige Tag zeigte etwas belebteren Verkehr, wenn gleich auch die Interessenten, die Geschäftsverbindungen suchen, nicht so zahlreich sind. Im Vergleich zu den vorangegangenen Messen hat sich in der Organisation verschiedenes zum Vorteil geändert, wenn gleich auch das reine Messebild noch nicht geschaffen wurde.

Die neue Halle zeigt in der Hauptache Artikel der Bedarfsindustrie. Erfaßte, Brauerei- und Maschinengeräte, Armaturen, Werkzeuge, Verordnungskörper, Alarmanlagen, Druck- und Saugpumpen, Telefonanlagen, Automobile „Praga“, Band- und Kreislägen. Auffallend ist die starke Vertretung der deutschen Fabrikate, die zum Teil von polnischen Vertretern, zum Teil aus Danzig stammen.

Der Obereschleische Turm zeigt hauptsächlich große Maschinen, Motore, Werkzeuge, Drehbänke usw., die für die Großindustrie in Frage kommen. Auch die Fabrikate stammen größtenteils aus der Schwerindustrie.

Am Zwischplatz macht die Messe eher den Eindruck einer Kleinanstellung. Alle Gebiete der Haus- und Verbrauchindustrie sind hier vertreten: Ledermwaren, Porzellan, Keramik, Steinzeug, Musikinstrumente, Riesel, Schreibmaschinen, Büreaubedarf, Papierindustrie, Chemische Erzeugnisse, Glas, Dachsteine, Marmor, Textil-Fertigfabrikate, Möbel, Innenaussattung, Löffel, Bier, Lebensmittel und Kolonialwaren.

Über Ziele und Aufgaben wird noch ein Wort zu sagen heißen. Der russische Flachsaufbau. Das Staatliche Ein- und Ausfuhramt („Gosorg“) hat in jüngster Zeit in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelten russischen Flachshandelsstelle („Ljnotorg“) auf weitere Flachsaufbereitungsoperationen verzichtet.

Der russische Flachsaufbau. Das Staatliche Ein- und Ausfuhramt („Gosorg“) hat in jüngster Zeit in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelten russischen Flachshandelsstelle („Ljnotorg“) auf weitere Flachsaufbereitungsoperationen verzichtet.

Der russische Flachsaufbau. Das Staatliche Ein- und Ausfuhramt („Gosorg“) hat in jüngster Zeit in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelten russischen Flachshandelsstelle („Ljnotorg“) auf weitere Flachsaufbereitungsoperationen verzichtet.

Der russische Flachsaufbau. Das Staatliche Ein- und Ausfuhramt („Gosorg“) hat in jüngster Zeit in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelten russischen Flachshandelsstelle („Ljnotorg“) auf weitere Flachsaufbereitungsoperationen verzichtet.

Der russische Flachsaufbau. Das Staatliche Ein- und Ausfuhramt („Gosorg“) hat in jüngster Zeit in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelten russischen Flachshandelsstelle („Ljnotorg“) auf weitere Flachsaufbereitungsoperationen verzichtet.

Der russische Flachsaufbau. Das Staatliche Ein- und Ausfuhramt („Gosorg“) hat in jüngster Zeit in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelten russischen Flachshandelsstelle („Ljnotorg“) auf weitere Flachsaufbereitungsoperationen verzichtet.

Der russische Flachsaufbau. Das Staatliche Ein- und Ausfuhramt („Gosorg“) hat in jüngster Zeit in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelten russischen Flachshandelsstelle („Ljnotorg“) auf weitere Flachsaufbereitungsoperationen verzichtet.

Der russische Flachsaufbau. Das Staatliche Ein- und Ausfuhramt („Gosorg“) hat in jüngster Zeit in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelten russischen Flachshandelsstelle („Ljnotorg“) auf weitere Flachsaufbereitungsoperationen verzichtet.

1 Mtr. 1/2 Millimeter 18,5, Ornamentglas 1 Mtr. 40, Drahtglas 1 Mtr. 91 740, Dachglas 1 Stüd 16,7, Zement 10 Lo, im Häffern 4500, in Säden 4000, Kartellpreis 5000, im Verkauf 5400, Bausteine 1 Mtr. 30, Klinker 1 Stüd 2, best. Best 1 Kilogr. fr. netto 3,5, Kariolit 10 Mtr. I. 100, II. 90, III. 80, Karbonat 1 Kilogr. netto 4,5. Die Tendenz ist für alle Artikel fest geworden. Die Nachfrage stärker.

Häute. In Posien zahlte man in 1000 Mtr.: Rind gefälzt pro Pfd. 4,3, Kalb pro Stüd 30, Schaf pro Pfd. 4, Pferde Stüd 110, Fiege Stüd 38, Kaninchen 1 Pfd. 6, Wild (Frühjahr) Stüd 5, (Winter) Stüd 4, Pöchen 6. Tendenz stark. Gelegte Waren un- verändert. Tendenz ebenfalls stark.

Biehmarkt. In Krakau (alle Preise pro Kilogr. in 1000 Mtr.): Bullen 5,2-9,1, Ochsen 5,8-9,1, Kühe 4-9,4, Kalben 5,6-9,1, Kälber 4,606-8,571, Schweine Lebendgewicht 10-15, Schweine Schlachtgewicht 15-17. Angetrieben insgesamt 2950.

Haufe an der Posener Börse. Seit Montag hat an der Effektenbörse eine selten dagewesene Hausstimmung eingesezt. Ein großer Teil der besten Werte ist überhaupt nicht mehr zu haben. So ist z. B. Luban, das etwa 180 000 Stüd, ohne Angebot. Poznańska Spółka Drzewna, die am 30. April die Generalversammlung mit glänzendem Endergebnis abhielt, kam gestern bis auf 28 000, während in vergangener Woche Aktien zu etwa 10 000 zu haben waren. Der Grund zu dieser rapiden Hausse ist nicht klar ersichtlich, kann jedoch auch in der gegenwärtigen Messe den Grund haben. Die Spekulation hält die Papiere weiter fest und gibt nichts aus der Hand. Wie lange diese Tendenz andauern kann, ist unklar.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns for bank names (e.g., Bank Döhl, Bank Przemyslowy), dates (1. Mai, 30. April), and values. Includes sub-sections for 'Bankaktien', 'Industrieaktien', and 'Saluten und Dividen'.

Ämliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Mai 1923.

Table listing grain prices for various types of wheat, rye, and barley, including prices per 100 kg and per wagon.

Posener Viehmarkt vom 2. Mai 1923.

Es wurden gezählt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: Färsen und Kühe: I. Sorte 730 000 M., II. Sorte 640 000 M., III. Sorte 530 000 M., 560 000 M., 4 Rinder: I. Sorte 600 000 M., II. Sorte 540 000 M., 550 000 M., II. Schafe: I. Sorte 600 000 M., II. Sorte 536 000 M., 560 000 M., III. Schweine: I. Sorte 1 100 000 M., 1 120 000 M., II. Sorte 1 060 000 M., 1 070 000 M., III. Sorte 920 000 M., 980 000 M. Der Auftrieb betrug: 800 Rinder, 565 Kälber, 232 Schafe, 1781 Schweine. - Tendenz: rubig.

Warschauer Börse vom 1. Mai.

Table showing exchange rates for various countries like Belgium, Berlin, Danzig, London, and Neuhort.

Danziger Mittagskurse vom 2. Mai.

Die polnische Mark in Danzig 65-66 Der Dollar in Danzig 31 500

Erwert, der 1908-1912 als Seelforger an der hiesigen Jesuitenkirche gewirkt hatte. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit im Kreise seiner Gemeinde. Ihn ist vornehmlich u. a. der Bau des Pröbendarhauses in der Pfarrstraße zu verdanken, und auch den Bau der Herz-Jesu-Kirche hat er in die Wege geleitet. Kurz nach der Grundsteinlegung dieser Kirche folgte er einem Ruf auf die Pfarrstelle nach Zippnow, wo er vor seiner Amtsübernahme in Bromberg schon etwa 8 Jahre lang als Vikar gewirkt hatte.

Culmsee, 1. Mai. Zwei neue Domglocken für die im Kriege abgegebenen wurden Sonntag nachmittag an der Kirche abgeladen. Sie wiegen etwa 25 Zentner und sind in einer Warschauer Gießerei hergestellt. Wie der jetzt wieder erscheinende „Wote für das Culmerland“ meldet, sollen die Glocken in dieser Woche auf den Turm geschafft werden. - Dem Mühlenbesitzer Förster in Bisseno, Kreis Briesen, wurden von getriebenen Dieben 30 gute Begehühner und 10 große Puten gestohlen. Er erleidet dadurch einen Schaden von etwa einer Million Mark.

Grudenz, 1. Mai. Bekanntlich schiden eine Anzahl deutscher Eltern, die ihren Wohnsitz in der Nähe des Freizeitsiedlungsgebietes haben, oder in der Reinkilometerzone wohnen, ihre Kinder nach Danzig bzw. nach Deutschland zur Schule. Jetzt ist ihnen dies, soweit Kinder unter 14 Jahren in Frage kommen, auf Grund einer Verfügung des Schulrektors untersagt worden. Zur Begründung wird eine schon ziemlich veraltete preussische Verordnung herangezogen, nach der es verboten ist, Kinder unter 14 Jahren in einer ausländischen Schule erziehen zu lassen. - Werte von 10 Millionen Mark erbeutet haben Einbrecher, die der Wohnung des Seminarlehrers Szegelmanski in der Salzstraße 4/5 einen Besuch abstatteten. Sie raubten in erster Linie Herrengarderobe und Schmuck.

Bissa, 1. Mai. Über unsere Stadt ist seit einiger Zeit die Hundesperre verhängt. Zur besseren Durchführung der polizeilichen Maßnahmen ist von heute ab für die Stadt Bissa ein Hundefänger angestellt worden, der alle freiumherlaufenden Hunde einfängt und erschießt.

Kreuzstadt, 1. Mai. Der Kreistag bestätigte in seiner letzten Sitzung das Budget des Kreises für das vergangene Jahr in Höhe von 771 569 848 M. und beschloß, eine Anleihe in Höhe von 65 Millionen Mark aufzunehmen.

Wierzeban, 1. Mai. In den Bodenräumlichkeiten des Schlosses unter dem Pappdach des hiesigen Rittergutes entstand an einem Tage Mitte vergangener Woche in den Nachmittagsstunden ein Brand. Glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt und konnte gelöscht werden, ehe es größeren Umfang annahm. Die Entstehung wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

Wollstein, 30. April. In der Gemeinde bestehen jetzt vier Jungfrauenvereine, einer in der Stadt und drei auf weiter entfernten Dörfern. Am Ostermontag waren alle zu einer wohlgeleiteten gemeinsamen Osterfeier in dem Dorfe Plumensau land zusammengekommen, teils zu Fuß, teils mit dem Wagen, auch mit einem großen Leiterwagen hatte man den nicht ganz kleinen Weg zurückgelegt. Nach einem reichlichen Kaffeetrinken an vollbesetzten Tischen wurde eine Pause zum Bistuffieren gemacht, wozu die Städtlerinnen gern mitgingen. Dann boten alle Vereine in fröhlichem Wettbewerb ihr Bestes. Die gute Auf- führung der Gesänge machte den Schluß. Es ist uns sehr wertvoll, daß durch diese Zusammenkunft eine Einheit in die Arbeit der Jugendpflege gebracht wird, und die Trennung, die sich leicht durch die Verschiedenheit von Stadt und Land ergibt, überwunden wird. Diefelbe schöne Erfahrung des wirklich geschlossenen Zusammenstehens machen wir Quasimodogeniti bei einer Zusammen- kunft der Frauenhilfe, bei der über 100 Frauen der Gemeinde, und zwar in der Mehrzahl solche vom Lande, beisammen waren. Möchten diese Vereinigungen nicht ohne Segen sein für unser kirchliches Leben.

Wronke, 1. Mai. Die jüdenfeindliche Hebe treibt auch hier die uppigen Blüten. So ging dieser Tage einem hiesigen jüdischen Bewohner ein Schreiben folgenden Inhalts zu: „In eurer Synagoge aushängen, daß alle Juden lesen sollen: Alle Juden innerhalb 3 Wochen raus aus Wronke, sonst wird alles durch Feuer und Messer rausgedonnert. Nebandje für Buttkienice, folgt Powiatowy Komitet antyżydowski. In den Hauptjuden S. S. in Wronke.“

Neues vom Tage.

General und Professor. Am 19. April feierte eine interessante Persönlichkeit ihr 50jähriges Jubiläum. Der General der Infanterie von Bahrfeldt in Halle, der sowohl Ehrendoktor der Philosophie als auch ehrenhalber ordentlich Professor in der philosophischen Fakultät ist, ist sowohl als Herrschführer wie als Gelehrter gleichmäßig hervor- getreten. Er hat sich einen besonderen Namen gemacht durch seine grundlegenden Untersuchungen über römische Münz- geschichte. Schon im Dezember 1918 ernannte ihn die Uni- versität Gießen zum Ehrendoktor wegen einer Arbeit über die römischen Plattenprägen auf Sizilien. Seit 1921 fungiert er als Honorarprofessor an der Universität in Halle, wo er über die Geschichte der Münzgeschichte leht. Seit 1875 ist er Herausgeber des Numismatischen Literaturblattes. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Veröffentlichungen im In- und Auslande über römische Münzfunde. Das Adelsdiplom des Herrn von Bahrfeldt zeigte auf besonderen Vorschlag des Kaisers Wilhelm II. den Kopf einer römischen Münze durchkreuzt von einem Schwert und einer Feder.

Wie ein hommerischer Bauer das Deutsche Volksoffer kontrollierte. Ein drohlicher Einsall hatte in Sternin in Kommern ein Landwirt, der sich überzeugen wollte, ob die für das Deutsche Volksoffer gespendeten Kartoffeln auch in die richtigen Hände ge- langen, Er hobte vorsichtig, so daß es von außen nicht zu bemerken war, eine Kartoffel aus einem verlobebereiten Sack aus und steckte einen kleinen Zettel mit der bemühenden Anfrage hinein. Zu seiner Freude erhielt der listige Bauersmann nun einen Brief aus dem besetzten Gebiet von einer armen Witwe, die ihm zunächst erzählte, wie erkrankt sie war, als sie beim Kartoffelschälen den Zettel fand, und dann mitteilt, daß die Beleggaben durchaus gerecht verteilt werden und daß in ihrem Orte keine Unregelmäßigkeiten oder Un- gerechtigkeiten vorgekommen seien. Die Frau schließt mit einem recht herzlichen „Vergelt's Gott“ für die edlen Geber und Förderer des Deutschen Volksoffers, nicht ohne noch einen Appell an die zu richten, die den standhaften Volksgenossen im besetzten Gebiet zu helfen vermögen und etwa noch mehr geholfen haben.

Ein rasender Regier in Frankreich. In einem Zimmer des Militäralters von St. Marthe spielte sich, wie dem „Epp. Tagbl.“ aus Marseille berichtet wird, ein blutiges Drama ab. Ein Soldat hatte einem seiner Kameraden, einem Senegalesen, im Spak ge- sagt, daß er bestraft und vielleicht süllert werde, worauf dieser in der Nacht mit seinem Seitengewehr drei seiner Kameraden tötete und zehn mehr oder weniger schwer verwundete.

Lanzwut in Amerika. Die Mode der Rekorddauererzänge, die gegenwärtig Amerika in Aufregung versetzt, hat ein Todesopfer gefordert. Der Bahnsinn des „Marathon-Lanzens“, wie die Rekorddauererzänge in Anlehnung an den Marathonlauf genannt werden, löstete dem 27jährigen Genry Morehouse das Leben. Der junge Mann tanzte in Nord-Texas im Staate Newhork mit seiner Partnerin und hatte bereits 87 Stunden ununterbrochen im Jogirok und Oneston gelaufen, als er plötzlich tot zu Boden stürzte. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Es handelte sich dabei um eine Wette. Der Rekord in Dauererzängen ist unterdessen bereits wieder gebrochen worden. Eine Miß Jane Curry aus Cleveland in Ohio tanzte drei Tage 18 Stunden 10 Minuten ununterbrochen und brachte es auf 90 Stunden 10 Minuten. Der Rekord, den kurz vorher ein gewisser Arthur Klein aufgestellt hatte und den sie übertrumpfte, betrug 88 Stunden.

Handel.

Russische Flachsaufbau. Das Staatliche Ein- und Ausfuhramt („Gosorg“) hat in jüngster Zeit in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelten russischen Flachshandelsstelle („Ljnotorg“) auf weitere Flachsaufbereitungsoperationen verzichtet.

Industrie.

Polen. Die Gesellschaft „Peromoz“ (Lokomotivbau) hat dieser Tage in Warschau ihre Generalversammlung abgehalten. Laut Geschäftsbericht ist der Bau des Werkes bereits beendet. Zur Beendigung der Montierungsarbeiten fehlen noch drei Maschinen, die infolge der Besetzung des Ruhrgebietes an der deutschen Grenze aufgehalten sind. Mit der Regierung ist ein Zusatzvertrag abgeschlossen worden wonach eine schnellere Ablieferung der bestellten Lokomotiven erreicht werden muß. In diesem Jahre sollen noch zehn, im nächsten zwanzig zur Ablieferung kommen, während der ursprüngliche Vertrag die ersten Lieferungen für 1924 vorsah. Repariert wurden in den letzten vier Monaten 4 Lokomotiven. Die Anlagen sollen noch durch den Bau von Verwaltungskomplexen und Wohnhäusern vervollständigt werden. Das Anlagekapital beträgt nominal eine halbe Milliarde, während der Wert der Fabrik auf 80 Milliarden und der monatliche Umsatz auf 2 bis 3 Milliarden polnische Mark berechnet wird. Es gelangt eine weitere Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 4 Millionen Aktien zu 1500 mit Hilfe ausländischen Kapitals zur Durchführung.

Italienisches Interesse an der polnischen Industrie. Seit einiger Zeit sind verschiedene Gerüchte über die Inbetriebnung bedeutender italienischer Kapitalien in polnischen Industrieunternehmungen im Umlauf. So soll eine Beteiligung italienischer Finanzleute an der Metallindustrie und des weiteren an der Aus- beutung von Kohlenfeldern in Polnisch-Ober- schlesien in Frage kommen. Verhandlungen finden tatsächlich statt, aber die Objekte sind weit bescheideneren Umfanges, als man nach den verbreiteten Meldungen hätte annehmen sollen. Außerdem scheinen die italienischen Gruppen, mit denen verhan- delt wird, auch nicht besonders kapitalkräftig zu sein, so daß selbst wenn es zum Abschluß kommt, das Ergebnis für den fer- neren Ausbau der Industrie im großen und ganzen ohne ein- schneidende Bedeutung sein dürfte.

Bericht über die polnische Kohlenindustrie. Die Warschauer Bank für Handel und Industrie (Bank für Handel und Industrie in Warschau), die 1910 gegründet ist und über mehr als 30 Filialen (zum Teil im Auslande) besitzt, gibt in einem hohen öffentlichen Bericht über die drei wichtigsten polnischen Kohlenindustriebezirke. Ein besonderes Augenmerk richtet der Bericht auf Ost-Oberschlesien. Namentlich erwähnt werden die staat- lichen Gruben zu Katowitz, die Gruben Pleß, Königs- und Laurahütte, Hohenloheberg, die Händel Donnerstagsgruben Steinkohlen- gruben u. a. Interessenten seien auf den Bericht aufmerksam ge- macht.

Von den Märkten.

Waidmaterial. In Krakau wurden gezählt in 1000 Mtr. Großhandelspreis: Maschinenriegeln 1000 Stüd 450, Sobziegeln 1000 Stüd 750, Dachsteine gebr. 1000 Stüd 1500, Dachreiter 1 Stüd 3, gebr. Kall 10 Lo. 3600, gebr. Maurergips 10 Lo. 3300, Stufsteingips 10 Lo. 4400, Asbestziegel 1 Stüd 2, Kalkstein 1 Mtr. 35, best. Steinkohlenteer 1 Kilogr. 3,5, gew. Teer 2,8, Dachpappe 10 Mtr. Nr. 120 - 50, Nr. 100 - 60, Nr. 80 - 70, Bauglas

Weltberühmte



Dampfdreschgarnituren und Industrielokomobilen

Original LANZ,
 Häckselmaschinen für Kraftbetrieb, * Drill- und Hackmaschinen
 Original Kriesel, Original Dehne,
 sind wieder erhältlich und zu besichtigen auf dem
III. Targ Poznański.

Generalvertreter: **Nitsche i Sp.**, Maschinenfabrik,
 Poznań, św. Marcina 35. Tel. 1478 und 6043.

Die Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
 T. A., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, Abteilg.:

Verband-Buchhandlung

Liefert jetzt direkt an die Besteller folgende
 Werke und Zeitschriften:

- Wander, Die Memoiren des Don-Juan.
- Arburg, Die drolligen Geschichten des Herrn von Balzac.
- Redlich, Ein Besuch auf dem Mars im Jahre 3000.
- Dreyer, Buch des Hornes und der Zuversicht.
- Steinmüller, Gottes Nähe.
- Schubert, Briefe aus der Einsamkeit.
- Böttcher, Steine über Dir. Sehnüchsbuch vom Franentum.
- Wienemann, Faust Heimkehr.
- Wienemann, Menschenkenntnis.
- Ehler, Briefe aus meinem Kloster.
- Bode, Rhythmus und Körpererziehung.
- v. Krause, Sibylle. Roman.
- Niehl, Beiträge zur Logik.
- Kubasch, Ein Lichtstrahl in das Dunkel der Geheimwissenschaften.
- Dr. Krügener, Kurze Anleitung zur schnellen Erlernung der Amateurr-Photographie.
- Herwig, Die letzten Zielinski. Roman.
- Schüssen, Ein guter Solpener. Roman.
- Sternau, Die Heimat der schönen Sonne.
- Dr. Ponnorf, Die Heilung der Tuberkulose und ihrer Mischinfektionen.
- Fahbender, Wollen, eine königliche Kunst.
- Heilmann, Zwischen Mittag und Ewigkeit. Sonntagsgedanken.
- Kroh, Das ewige Licht. Predigten und Reden.
- Weigert, Das Dorf entlang.
- Attentat über den französisch-belgischen Einmarsch in das Ruhrgebiet.
- Die Ausschreitungen der Besatzungstruppen im besetzten rheinischen Gebiet.
- Caillaud, Meine Gefangenschaft. Vor der Weltgeschichte dargestellt.
- Ebenstein, Der Liebe ewig wechselnd Lied. Roman.
- Aellen, Die Famine von Gurio. Roman.
- Alker, Gottfried Keller und Adalbert Stifter. Eine vergleichende Studie.

Zeitschriften:

- Die Woche. — Daheim. — Delhagen und Klasing's und Westermann's Monatshefte. — Europäische Modenzeitung. — Für's Haus. — Deutsche Jägerzeitung. — Die Gartenlaube. — Der Bazar (Frauen-Modellblatt). — Pöbachs Frauen- und Modenzeitung. — Elegante Mode (täglich).

Sämtliche Bestellungen,

auch solche von hier nicht angezeigten Büchern, Zeitschriften und Musikalien bitten wir direkt an uns zu senden!

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
 Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Eckert Ernte-Maschinen

Lanz Zentrifugen

sind
 jahrzehntelang
 erprobte Fabrikate!
 Sie bleiben unüber-
 troffen, beliebt und
 bevorzugt in allen
 Teilen der Welt.

Häckmaschinen

Bauart Dehne
 in technisch
 vollendeten
 Ausführungen
 und

Pflanzloch-Masch.

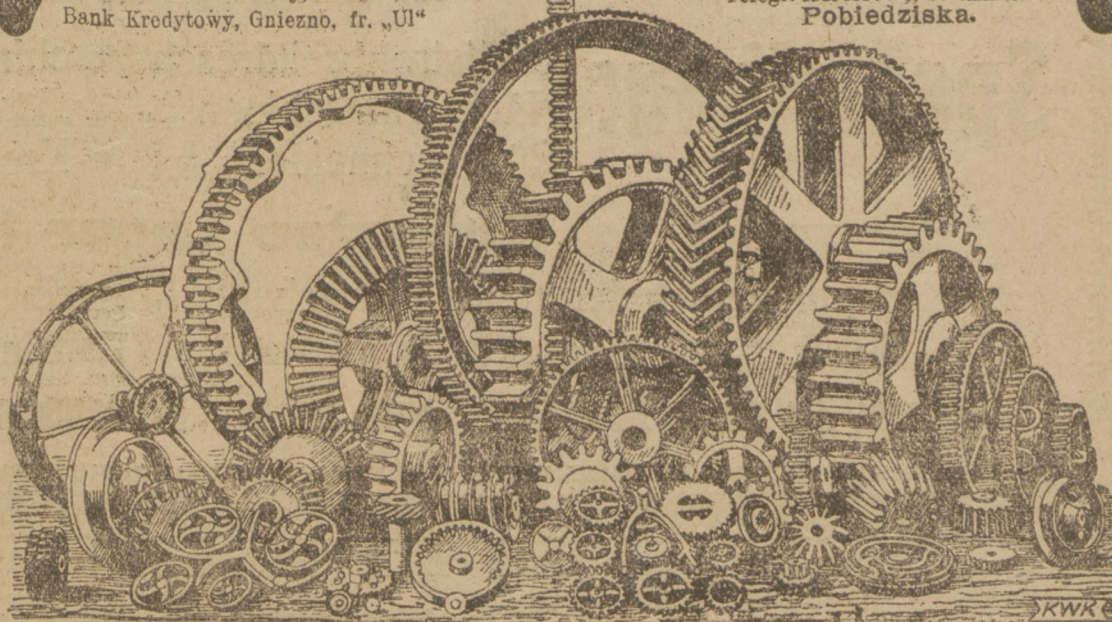
System Sarrazin
 Fabrikate
 Kuhl u. Lippitz, Jauer
 ab Lager Poznań
 beim
 Generalvertreter
 in Polen



Ing. H. Jan Markowski
 Grosshandlung
 landw. Maschinen,
 Poznań
 Mielżyńskiego 23.
 Telefon 52-43.

Bankkonten:
 Polski Bank Handlowy, Poznań,
 Bank Kredytowy, Gniezno, fr. „Ul“

Telephon 25
 Telegr.-Adresse: „Wulkan“
 Pobiedziska.



Pierosza

**Wielkopolska Stalownia Martynowska
 Wojciech Staszewski**

Maschinen-Fabrik, Mechanische Werkstätte, Spezial-Eisen- u. Stahlgliesserei
Pobiedziska

Kreis Poznań-Wschód,

Liefert nach eigenen wie auch nach eingesandten Modellen und Zeichnungen

Rohguss und bearbeitete Gußstücke
 aus prima Martinsstahl von niedrigster bis höchster Bruchfähigkeit, wie:

- Feldbahn-, Grubenwagen, Strassenbahnwagen, Schmalspur-,
 Normalspur-Wagenräder, Lager, Lagerteile, Büchsen,
 sämtliche Ersatzteile für Mühlen, Ziegeleien, Zementwerke, landwirtschaftliche
 Maschinenfabriken, Hütten- und Walzwerke sowie für sämtliche Industrie.

Wochenproduktion: 70 000 bis 100 000 kg.

Wagen- und Karosseriefabrik

Poznań **„Sowa“** Tel. 3670
 Rybaki 4/6

Stellt auf der Posener Messe im Oberschl. Turm aus.
Erstklassiges Magazin fertiger

♦ ♦ Luxus-Auschwagen. ♦ ♦
 Reparaturen schnell und preiswert.

Gesundes

Roggenstrob

per Tonne frei Poznań zu verkaufen.
 Offerten unter R. 6889 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

Unterzeichner bestellt hiermit
 1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
 für den Monat Mai 1923

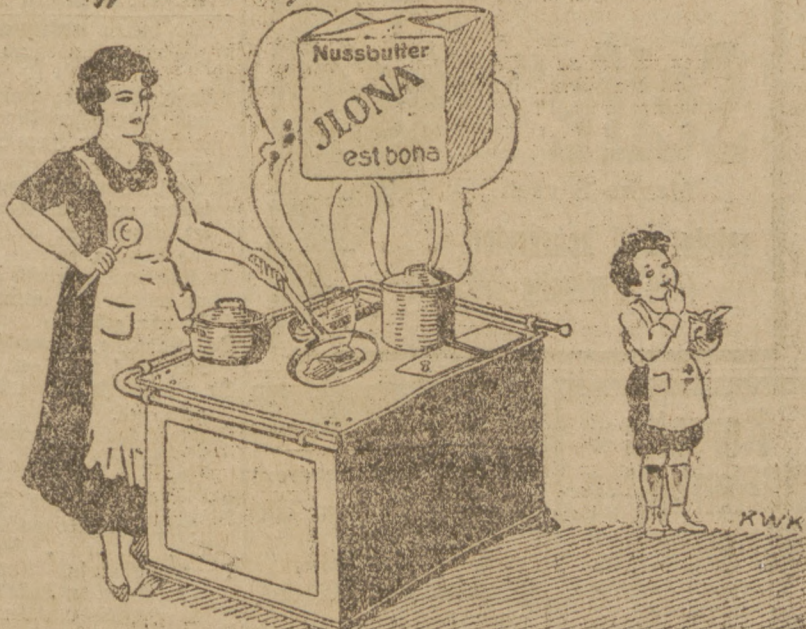
Name

Wohnort

Postort

Strasse

KOCHEI, BACKET, BRATEI
 NUR MIT DER BEKANNTEN NUSSBUTTER
„JLONA“



REPRESENTANT FÜR POZNAŃ UND EHEM. PROVINZ
Z. ANTONIEWICZ
 UL. RÓŻANA 4^a TELEF. 3880.

Fabryka maszyn „Herkules“

Tow. z ogr. por.,
Gniezno.

Telegr.-Adresse: Herkules, Gniezno. Telephone: Gniezno 26.



Spezialfabrik
 für
**Sägewerks-
 und
 Holzbearbeitungs-
 Maschinen**

in erstklassiger Ausführung auf Kugellagern.
 Unser Stand auf dem Targ Poznański
 befindet sich in der neuen
 Halle beim Oberschl. Turm.

6 ffigigen Jagdwagen,

1922 gebaut, ungebraucht, verkauft 16906
A. von Heyden, Wasowo, powiat Nowy
 Tomysl.

Fernsprecher 5612

Telegr.-Adresse: Mecentra.

Mecentra

Maschinen-Zentrale des Verbandes landw. Genossenschaften in Großpolen

T. z o. p.,

Poznań, ul. Zwierzyniecka 13,

[6920]

eigene Maschinenfabrik mit Eisengießerei, Kesselschmiede und Walzenriffel-Anstalt in Międzychód.

Spezialbau: Glattstrohbrettdreschmaschinen in Eisengestell nach System Jaehne, Landsberg
Häckselmäschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, Oelgewinnungsanlagen
Rübenschneider für Kraftbetrieb, Kreissägen, Göpel, Eggen.

Grösstes Lager in

sämtlichen anderen landwirtschaftl. Maschinen und Ackergeräten, Ersatzteilen, Oelen, Fetten, Benzin, Baumaterialien.

Beachten Sie unser Ausstellungslager auf der Mustermesse im Oberschlesischen Turm.

Mitrostop

für Fleischbehalter
sehr gut erhalten und voll ge-
brauchsfähig, preiswert zu
verlaufen. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle dies. Blattes.

Wir bieten antiquarisch
in gutem Zustande zum Kauf
an:

Megis, Der Roland von
Berlin, Vaterländischer Ro-
man, geb.

Samarow, Sibel und Al-
grund, Roman, geb.

Sandl, Cabete, Eine Ge-
schichte über deren Bigarre-
rien man nicht ihre Drohungen
vergessen soll, geb.

Wulffen, Die Kraft des
Michael Argobast, Roman,
geb.

**Posener Buchdruckerei u.
Verlagsanstalt T. A.**

Abt. Versandbuchhandlg.

Synagoge A

Wolnica.

Freitag, 4. Mai, abends

7 1/2 Uhr.

Sonnabend, morgens 7 Uhr,

vorm. 10 Uhr,

nachm. 4 1/2 Uhr Mincha mit

Jugendandacht u. Predigt

Sabbatgang abends 8

Uhr 14 Minuten.

Werktags-Andacht.

Morgens 6 3/4 Uhr u. abends

8 Uhr mit Gebetvortrag.

Synagoge B

(Zirael, Brüdergemeinde),

Ulica Dominikańska.

Freitag, 4. Mai, abends

7 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 5. Mai,

vorm. 10 Uhr.

Achtung Flüchtlinge! Landwirtschaft 40 Morgen

durchweg fleef., i. gr. Bauernhof Pommerellens gelegen, 5 km.
b. Bahn u. Stadt m. leb. u. tot. Inventar sofort durch uns
zu verkaufen. Preis 75 000 000 Mark.

Reflektanten wollen sofort bei uns vorsprechen. Bei
Vertragsabschluss 10—15 000 000 Mark erforderlich. Außerdem
Große Auswahl in Gütern u. Landwirtschaften jeder Größe.

J. Pincus Söhne G. m. b. H., Berlin O. 27

Holzmarktstraße 5, Telefon: Königsf. 1170 u. Mer. 3885.

Pele u. Fette
in erstklassiger Qualität liefern,
Sander & Brathuhn
Poznań ul. Szwernowa Międzychódzka 23, Telef. 4019

Superphosphat

16 bis 17 % wasserlöslich,
sofort lieferbar
in doppelten Jutesäcken à 100 kg., ab Transit-
lager in Danzig, transito, gibt waggon-
weise zu Weltmarktpreisen ab

Nebel-Centrale n. G., Danzig
Heilige Geistgasse 117, Telefon 6975 u. 6976.

Tonrohre

und Formstücke v. 225—350 mm. l. Weite
sowie
Zementrohre
verschiedener Dimension verkauft
E. Jentsch, Poznań, Franc. Rajajczaka 20.

Zu verkaufen:

- 1 Stanze Normalleistung, 16/13 mm, Schneide 70x15 mm,
- 1 Schnellbohrmaschine,
- 2 gewöhnliche Bohrmaschinen,
- 2 Blasebälge,
- 4 Schraubstöcke,
- 12 Gewichte à 50 kg,
- 100 kg Dezimalwagenstahl,
- 25 kg Gußstahl,
- 3 Ambosse,
- ein Posten neue und alte Feilen
und verschiedenes andere.

G. Kieke, Kościan.

Den Herren Ausstellern, Fabrikanten und Besuchern
der dritten Posener Mustermesse empfehlen wir unsere



graphische Kunstanstalt

zur Beschäftigung.

Wir fertigen Buchdrucksachen von kleinster
bis zu größter Auflage, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Ebenso empfehlen wir unsere

Lithographische Anstalt

zur Anfertigung von Diplomen, Etiketten usw.

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T.
(vorm. Ostdeutsche, früh. Merzbach'sche Buchdruckerei)
Poznań, ul. Zwierzyniecka (früh. Tiergartenstraße) 6.

Schiebt-
Seife
Marke Hirsch
reinigt und konserviert
Ihre wertvolle Wäsche!

Korsetts Hüftenhalter Büstenhalter

in grösster Auswahl
empfiehlt
Spezial-Korsettschäft
S. & W. Kaczmarek
Poznań
ul. 27. Grudnia 20.

Achtung Auswanderer!

Saue zu besonderen
Amateurreisen
**Harmoniums,
Pianos u. Flügel.**
Komme auch nach außerhalb
Kaufe auch ganz alte und
reparaturbedürftige.
Angebore erbitte mit Preis-
angabe und Fabrikmarke.
B. Wiktorowski,
Poznań, ul. Szamarzewskiego 2

Damen- Wäsche,

wie:
Tag- und Nachthemden,
Garnituren, Kombinationen,
Matinés, Feignoir,
Häuche usw.
empfehlen (548)
S. & W. Kaczmarek,
ul. 27. Grudnia 20.

Wir bieten antiquarisch
in gutem Zustande zum Kauf
an
Nuland, Praktische Anleitung
zum gründlichen Unterricht
in der Algebra. Zum Selbst-
unterricht, geb.
H. Heß, Sammlung von Bei-
spielen und Aufgaben aus
der allgemeinen Arithmetik
und Algebra, geb.
Dr. Kühner, Kurzgefaßte Schul-
grammatik der lateinischen
Sprache, geb.
Dr. Lübecking, Französisches
Lehrbuch I. Teil, geb.
Dr. Jumpt, Lateinische Gram-
matik, geb.
E. H. Aufgaben zu lateinischen
Stilübungen II. Teil, Ober-
klasse, geb.
Dr. Ameis, Homers Odyssee
I. Band I. Heft Gejang 1/3, geb.
II. II. 19/21
Dr. Raupachstein, Aus ge-
wissen Neben des Olytas, geb.
Rehdanz, Xenophons Anabasis
I. Band, geb.
Stein, Herodotos II. Band, geb.
Schneidewin, Sophocles, geb.
H. Band Deditus Tyrannos.
**Posener Buchdruckerei u.
Verlagsanstalt T. A.**

Suche per 1. Juli

jüngeren verheirateten
Brennereiverwalter,
der auch mit elektrischem Licht Bescheid weiß. Zeugnis-
abschriften und Lebenslauf erbeten.
Rittergutsbesitzer Uhle, (6885)
Uhlenhof (Gorzewo) b. Ryczywól.

Zum sofort. Antritt suche ich
für 2 Kinder, Mädchen 9, Knabe 8 Jahre alt, evangelische
Hauslehrerin
oder Erzieherin. Zeugnisse mit Bild und
Gehaltsansprüchen an
Frau Rudolph, Dom. Perzów, pow. Ka. O.

möglichst in Bier-
brauerei tätig getwehrt.
ge sucht. Off. unter
6932 an die Ge-
Buchhalterin,
schäftsstelle d. Blattes erbeten.

Stubenmädchen

ge sucht; ehelich und fleißig Bedingung.
Zemsz, Warszawa.
Melbungert mit Zeugnissen am Freitag abend 7—8 Uhr bei
Leon Adamczewski,
Poznań, Glogowska 76.

Diplom-Landwirt

mit mehrjähriger Praxis, evang., 32 Jahre alt, polnischer
Staatsbürger, auch tätig in landw. Organ. und 2 Sem.
Landw.-Lehrer in Poln. Verstand. mögl. sucht geführt auf
beste Zeugnisse u. Empfehlungen Dauerstellung, schlicht
um schlicht, als erster oder alleiniger Wirtschaft-
beamter, evtl. auch als Wirtschaftler auf herrenlosen
mittleren Gut für sofort oder später. (6937)
Bussmann, Przybroda (Poznań zach.).

Wirtschaftsbeamter, 28 J. alt, unverh., kath., der
poln. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht
vom 1. Juli Stellung als
Inspektor
unter Leitung des Chefs. Gefl. Angeb. unter B. Nr. 6919
an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Fürster

verheiratet, 32 Jahre alt, der
polnischen und deutschen Sprache
in Wort u. Schrift mächtig, sucht
zum 1. 7. Dauerstellung
in größerer Forst. Gute
Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Angebote
unter Nr. 6921 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Junger Rechtsanwalts-
bürovorsteher sucht Silla,**
in einem deutschen Betriebe als
Korrespondent,
Buchhalter, Kassierer usw.
Offerten unter N. B. 6930
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fensterglas
in allen Sorten.
Glaserstift,
Glaserdiamanten,
Bilderleisten
liefert **C. Zippert,**
Gniezno.

Der russische Markt.

Von Dr. E. von Behrens, ehem. russ. Konsul (z. Zt. in Lodz). Der riesige Länderkomplex des 1917 gestürzten Zarenreiches bildet ein einheitliches wirtschaftliches Ganzes.

Als Illustration möge hier nur an den Textilmarkt gedacht werden. Die Lodzer industrielle Dase bezog noch vor kurzem aus dem Inlande Rohstoffe, denn im Bereiche des russischen Kaiserreichs war Baumwolle zu haben.

Die auf Russland eingeführte Industrie Polens ist mit elementarer Gewalt gezwungen, ihre alten Wege von Osten wieder zu betreten.

Die in dieser Richtung heutzutage vorhandenen Aussichten einer eingehenden Untersuchung zu unterwerfen, ist sehr zweckmäßig.

Ich benutze die soeben veröffentlichten Berichte des Völkerbundes über „Die wirtschaftlichen Zustände in Russland“ und die in den „Böfeler Nachrichten“ veröffentlichten Einbrüche des berühmten Schwedischen Polarreisenden Frithjof Nansen („Russland und der Friede“), als auch die zahlreichen Angaben, welche mir persönlich von den nach Polen alljährlich zufließenden russischen Flüchtlingen zufließen, um mir ein Bild von der gegenwärtigen Aufnahmefähigkeit des russischen Marktes zu machen.

Russland, seiner westlichen Randgebiete verlustig gegangen, ist zu 98,5 Prozent ein Agrarstaat geworden. So wollen wir also die Faktoren analysieren, welche den Verfall des russischen Ackerbaues nach 1914 veranlassten, Verkehrswege ruinieren, den Handel zum Schleichhandel ausarten ließen und den Kredit töten.

Die Mobilisierung von etwa 16 Millionen arbeitstätigen Menschen und von 2 Millionen Pferden während der Zeitspanne 1914—1917 war der erste Schlag für die russische Landwirtschaft. Der Transport dieser Menschen- und Pferdewalzen und die Verpackung aller zu ihrem Unterhalt notwendigen Zufuhren an eine tausendkilometerlange Front in Europa und Vorderasien überlasteten die Eisenbahnen und die Wasserwege dermaßen, daß seit 1917 die Eisenbahnzugleistungen mit drei bis vier pro Woche auf jede 150 Kilometer herabgesetzt wurden.

Wie einer Polnisch lernen wollte. Für das Erlernen fremder Sprachen habe ich von meiner Jugend an eine Vorliebe gehabt.

Aber es kam anders. Im April 1885 wurde ich Hilfsprediger an der St. Paulskirche in Posen. Das war nun zwar kein Ausland, aber für mich als Thüringer doch fremdes Sprachgebiet.

Es vergingen 34 Jahre ununterbrochener Aufenthalts in Polen ohne polnischen Unterricht. Da kam Ende 1918 die politische Umwälzung. Ich stand im neunundfünfzigsten Lebensjahre.

Als ich nach vierjährigem Studium so mit mir angestellt hatte, war im Grunde doch nur ein „Raum Genügen“.

unaufhörlichen Plünderungen und Requisitionen haben gerade die reichsten Provinzen Osteuropas so grausam heimgeführt, wie die- jenigen Deutschlands nicht einmal zu Zeiten Tilhs und Wallen- steins vermisset wurden.

Den Todesstoß versetzte die schreckliche Dürre des Sommers 1921.

Russlands Export und Kaufkraft basierten auf dem Export seiner Landprodukte gerade aus dieser früheren Kornkammer Europas. Russland produzierte im Zeitraum von 1909 bis 1913 mehr als ein Viertel der jährlichen Getreideernte der ganzen Welt.

Wie mir aus den statistischen Angaben des Petersburger Handelsministeriums ersichtlich ist, betrug die jährliche ständig fortschreitende Kaufkraft eines jeden Russen im Jahre 1913—1914 bis 25 Goldrubel, also 6 Millionen polnische Mark im Jahre pro Kopf und durchschnittlich nicht weniger als 20 Millionen polnische Mark (laut dem heutigen Kurse) pro Familie.

Table with 3 columns: Bestelltes Gebiet in Millionen Hektar, Ernte in Millionen Tonnen. Rows for years 1916, 1920, 1921, 1922.

Auch der Flachsbau hat bedeutend abgenommen. Vor dem Kriege waren ungefähr 1 1/2 Millionen Hektar mit Flachsb bestellt, und die jährliche Ernte betrug 416 000 Tonnen mit einem Wert von 160 Millionen Goldrubel.

Table with 3 columns: Jahr, Bestellte Fläche, Ernte in Tonnen. Rows for years 1917, 1918, 1919, 1920, 1921.

Diese zwei Tabellen zeigen mit genügender Deutlichkeit, wie elend der russische Ackerbau darniederliegt. Man kann ruhig behaupten, daß der Boden der Sowjetgebiete heute nicht einmal so viel produziert, um die auf ihm hausende Bevölkerung zu ernähren.

ingend ein Buch unter den Arm nahm und zum Wochtposten sagte, er gehe do lekcji, der durfte — etwas, was sonst streng verboten war — aus seinem Block auch in einen anderen hinüberwechseln.

Nun, ich kann heute nicht nur standesamtliche Urkunden, Ehe- scheidungskenntnisse, Reichenschaufächerne in polnischer Sprache, sondern auch die Leitartikel des „Kurjer Poglanski“ lesen.

Als ich nach vierjährigem Studium so mit mir angestellt hatte, war im Grunde doch nur ein „Raum Genügen“.

Wirtschaften absolut ohne Tiere, d. h. ohne Zugkraft und ohne Dünger sind und daß diese Zahl sich eher vermehrt als verringert.

Die sozialistischen Utopien der Leninischen Regierung tragen die größte Schuld daran, daß es so weit gekommen ist. Das Prinzip: „Alles gehört allen“ und „Jedermann hat nicht für sich selbst, seine Familienangehörigen und für seine weiteren Nachkommen zu tun und zu ernten, sondern den vollen Überblick der Früchte seiner Arbeit dem Staate zu überreichen“ hat ein vollständiges psychologisches Fiasco auf dem flachen Lande erlitten und den Bauern zur Beschränkung seiner Leistungsfähigkeit bis auf das strikte Minimum gebracht.

Die Moskauer Weltreformer haben allerdings schon im Frühjahr 1921 ihren sozialwirtschaftlichen Bankrott eingestanden. Sie haben die „Kosmaja Ekonomitscheskaja Politika“, das heißt die Rückkehr zum alten bürgerlichen Wirtschaftssystem verkündet, nachdem sie das Unheil schon angerichtet haben.

Wird unsere Heimat diesen Zustand ohne gefährliche politische soziale Erschütterungen überleben können?

Der Zustand, in dem sich diejenige Acker befinden, welche vor 1918 nicht den Bauern, sondern dem Staate, den Mitgliedern der kaiserlichen Familie, dem Landadel und anderen Großgrundbesitzern gehörten, ist nicht viel besser.

Aus Stadt und Land.

Posen, 2. Mai.

Die Bromberger Kunstgewerbeschule.

Die „Deutsche Rundschau“ schreibt:

Wie es scheint, besteht an zuständiger Stelle der ernsthafte Plan, die Bromberger Kunstgewerbeschule als solche eingeben zu lassen. Wie polnische Blätter mitteilen, ist den nicht etatismägigen Lehrern bereits gekündigt worden, und von den etatismägigen sind verschiedene an andere Anstalten versetzt worden.

Aus der öffentlichen Diskussion dieser Frage ist von besonderem Interesse die Feststellung, daß das Gebäude der Schule für die Zwecke der letzteren erstklassig ist; keine andere Stadt in Polen, weder Warschau, noch Lemberg, noch Krakau und Posen, besitzen ein Gebäude, das ebenso für den kunstgewerblichen Unterricht gebaut wäre. Und keine der

Einige Tage später kam Ministerpräsident Sikorski von Warschau nach Posen und drückte in einer feierlichen Rede im Rathause sein tiefstes Mißfallen darüber aus, daß die von ihm empfangenen Vertreter des Konsistoriums der uniert-ebangeltischen Kirche nach vier Jahren polnischer Herrschaft nicht imstande gewesen seien, mit ihm in der polnischen Landessprache zu verhandeln, und nach den Zeitungsberichten klatschte die hohe Versammlung ihm Beifall.

In der vergangenen Woche war Missionsdirektor Knaf aus Berlin in Posen. Ich sagte ihm von einem jungen Pastor unseres Landes, der im Berliner Missionshause zum Missionar zwar vorbereitet, aber dann nicht ausgesandt worden war, weil der Krieg seine Auswanderung verhindert hatte.

Wartet noch zehn oder zwanzig Jahre, Ihr lieben Polen! Da wird das junge Geschlecht der Deutschen hier im Lande eure Sprache gerade so gut können, wie ich eure Jugend unsere Sprache redend fand, als ich vor 38 Jahren nach Posen kam!

Wartet noch zehn oder zwanzig Jahre, Ihr lieben Polen! Da wird das junge Geschlecht der Deutschen hier im Lande eure Sprache gerade so gut können, wie ich eure Jugend unsere Sprache redend fand, als ich vor 38 Jahren nach Posen kam!

Sport in Posen.

Mensport.

Der zweite Tennistag in Sawica fällt auf den polnischen Nationalfeiertag, den 3. Mai. An diesem Tage werden wieder sechs Galopprennen und zwei Trabrennen gelauten.

Ein Straßenlauf.

Am 10. Mai findet der Straßenlauf des „Kurzer Bornański“ statt, der seinerzeit wegen der Umbauarbeiten am Plac Wolności verschoben werden mußte.

Fußballsport.

„Warta“, die am vergangenen Sonntag die Studenten mit 5:1 abfertigte, tritt am Nationalfeiertag, dem 3. Mai, gegen „Unja“ an.

„Pogoń“ konnte am Tage der Eröffnung der Posener Messe gegen „Poznania“ ihren schärfsten Rivalen für die Belegung des zweiten Platzes in der Meisterschaftstabelle, nur ein Remis von 2:2 (1:1) herausziehen.

Aus dem Gerichtssaal.

* Kronh., 30. April. Das hiesige Bezirksgericht verhandelte wegen des Mordes an dem russischen Ehepaar aus Ogorzelnin. Mörder sind der verurteilte Andreas Brauer aus Slawecin, sowie Paul Thiede und Ernst Weik, die nach Deutschland geflohen sind.

* Schneidemühl, 28. April. Wegen Verleumdung des Bürgermeisters von Br.-Friedland hat sich der Dr. med. Sippchen aus Br.-Friedland zu verantworten.

* Dreißig Millionen Mark Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung. Vor dem Danziger Schöffengericht hatte sich der Juwelier Walter Richter, Inhaber der Firma C. S. Danziger, Langgasse, wegen Steuerhinterziehung zu verantworten.

luxussteuerpflichtiger Waren verschwiegen haben. Da bei einer Revision der Geschäftsbücher der angegebene steuerpflichtige Umsatz als zu gering erschien, wurde eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anstufte werden unteren Besonderen Einverständnis der Schriftleitung unentgeltlich, aber ohne Gewähr etc. etc. Briefumschlag mit Adressen beiliegend.)

A. N. in S. 1. Ergewünschte Aussicht, daß Sie mit Erfolg etwas gegen die geplante Liquidierung unternehmen können, besteht, wie wir aus Ihrer Anfrage ersehen können, nicht.

A. S. 200. Ein Prozeß würde in diesem Falle für Sie Aussicht auf Erfolg haben. Jedoch raten wir Ihnen, zunächst noch einmal durch eingehenden Brief den Eltern Ihres biherigen Beschlusses mitzuteilen, daß Sie den Klageweg beschreiten werden, wenn sie die Verabredung nicht innehalten würden.

E. N. in R. 1. In der Beachtung-angelegenheit versprechen wir uns von einer Beschwerde beim Ministerium in Warschau auch nichts mehr da bis zum Eintreffen selbst eines für Sie günstigen Bescheides Ihr Beitrag abgelassen sein wird.

B. G. Die von Ihnen eingesandte Arbeit ist nicht druckreif. M. W. hier. Die Auskunft im Briefkasten der Nr. 99 ist infolge eines Druckfehlers unrichtig.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf diesjähriger Posener Messe besuchten wir die verschiedenen Abteilungen, u. a. auch die der Maschinen- und Ackergeräte. Wir fanden hier althergebrachte Fabrikate, so in Drillmaschinen (Dehne, Sagonia-Siebersleben, Zimmermanns Hollenski, Ederz u. a.); ebenso auch diverse moderne Ackergeräte.

Hauptverteilung: Dr. Wilhelm Soewenthal. Verantwortlich für Polen und Ostpreußen: Dr. Wilhelm Soewenthal; für den übrigen polnischen Teil: Dr. Robert Meißner; für Danzig und Westpreußen: Robert Stryka; für Ost- und Provinzialpreußen: Rudolf Herberichsmeier; für den übrigen unpolnischen Teil: Dr. Wilhelm Soewenthal; für den Angehörigen: M. Grundmann. — Druck und Verlag: der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Posen.

fünf Anstalten gleicher Art in Polen habe auch nur annähernd eine so zweckmäßige Einrichtung wie die hiesige.

Bekanntlich ist diese Anstalt noch zu deutscher Zeit erbaut worden, und zwar wenige Jahre vor dem Kriege. Der erste und einzige deutscher Leiter war der Prof. Brüning. Die Anstalt war staatlich, das Gebäude und die Einrichtung gehörten der Stadt, und dieses Rechtsverhältnis besteht auch noch heute.

Auch wir würden natürlich lebhaft bedauern, wenn es sich Bewahrheiten sollte, daß die Anstalt als solche geschlossen werden soll. Sie war als Kulturbringerin für unser Gebiet gedacht und sollte dem Handwerk und jeglichem Gewerbe neue Anregungen geben und ihnen neue Wege weisen zu höherer Entwicklung.

* Militärisches. Die Besoldung der Gemeinen hat eine Erhöhung erfahren; sie beträgt jetzt rund 200 M. täglich. Ebenso ist das Verpflegungsgeld auf 3000 M. für den Tag heraufgesetzt worden.

* Diebstähle. Vom Hofe des Hauses ul. Rosielna 33 (fr. Kirchstraße) wurden sechs Hühner im Werte von 150 000 M., aus einer Wohnung in der ul. Włocławskiego 7 (fr. Gartenbergstraße) Herren- und Damenkleider im Werte von 4 Millionen Mark; ferner von einem Boden ein Fahrrad „Vorussia“, mit der Nr. 62 734, im Werte von 400 000 M. gestohlen.

* Föhn, 30. April. In hiesiger Gegend haben die scharfen Nachfröste voriger Woche den Winterhaaren sehr geschadet. Auch die Frühjahrspflanzung konnte erst spät in Angriff genommen werden; da aber jetzt schönes Wetter eingetreten ist, so wird sie nun hoffentlich recht vorwärts schreiten.

* Jaroschin, 1. Mai. In Busko, Kreis Jaroschin, wurde vor kurzem durch einen unermittelten Vandalen eine Mühle angezündet. Drei Tage darauf wurde eine zweite Mühle angezündet; in diesem Falle hinterließ der Vandal einen Zettel, auf dem er mitteilte, daß er noch einige Landwirtschaften anzünden wird.

* Kolmar i. P., 1. Mai. Die nach anderen Blättern wieder-gegebene Nachricht vom angeblichen Verkauf der Sektoretschen Buchdruckerei ist, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, unzutreffend.

Inventar-Versteigerung.

Am Sonnabend, dem 5. Mai d. Js. vorm. 11 Uhr, werden in Piastkowo (früher Schönheringhausen) im Gasthause wegen Aufgabe der Wirtenschaft verkauft:

- 1 Pferd, 1 junge frischmelkende Kuh, 15 Hühner, Arbeitswagen, Ackergeräte, Pferdegeschirre, 1 kompl. Kolonialwareneinrichtung, 1 kompl. Gastwirtschaftseinrichtung, ca. 50 Restaurationsstühle, 10 Tische, 100 Gartenstühle, 15 Fische, 1 Billard, 1 Eisschrank, 1 Kontrollkassette, Sophas, Bettstellen, Gardinen und Vorhänge, Glas und Porzellan und vieles andere.

Der Besitzer.

Zimmermann's Hallensis-Drillmaschinen

sind die einfachsten. Stabilste Bauart, daher die besten für jeden rechnenden Landwirt. Allein-Vertretung für Großpolen, Posen, Pommerellen (Westpr.) Sofort ab Lager lieferbar von 1 1/4 bis 3 Meter. Sämtliche andere Größen schnellstens lieferbar.

Karl Mielke, Chodzież (Kolmar) Maschinenfabrik u. Eisgießerei.

Oelgemälde

Posener Rathaus, Pfarrkirche, Langebrücke-Danzig, Kopien von Dürer, Leistikow. Radierungen in gr. Auswahl. Adolf Schwital, Danzig, Weideng. 48. Zur Messe: Plac Prez. Drweskiego.

Chiffre-Angebote

(Offertenbriefe), denen das Briefporto mit 500.— Mark nicht beigefügt ist, können nicht weitergelandt werden.

Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Die Exponate der Industrie-Werke

Tabromik

in Gnieznie

sind ausgestellt im Hotel Continental.

- Ich berufe auf den 5. Mai, nachm. 4 1/2 Uhr, in Adelnau (im ehemaligen Beretnshause), 5. Mai, 8 1/2 Uhr abends, in Salschenhammer (im Gafshause Fint), 6. Mai, 12 Uhr mittags, in Reichthal (bei Mark), 6. Mai, 3 Uhr nachm., in Bralin (bei Kemper)

Bersammlungen,

in denen ich über die Tätigkeit im Sejm Bericht erstatten werde. Alle deutschen Wähler sind zu diesen Bersammlungen eingeladen.

Moritz, Sejm-Abgeordneter.

Dachpappe

(in Friedensqualität), Ia. Steintohlenteer u. Klebemasse Portland-Zement usw.

in ganzen Wagonladungen direkt von meinem Lager, wie auch in kleinen Posten unter billiger Berechnung prompt lieferbar. Eigenes Anschlußgleis.

A. Nasielski, landwirtschaftliche, Poznań, ul. 27. Grudnia 5. Tel. 20-14. Auf Wunsch werden Offerten zugesandt.

Posener Radierungen

von Paul Kreisel in allen Buch- u. Kunsthandlungen zu haben, aus dem Kunstverlage Adolf Schwital, Danzig, Weideng. 48. Zur Messe: Plac Prez. Drweskiego.

Habe gegen Höchstgebot eine fast neue Betonmischmaschine abzugeben. Gest. Offerten erbittet

Dampfjägewerk O. Baufeld, Oborniki.

Chepaar

(3 Jahre wohnungslos) bietet Edelstende um Überlassung einer 1-3-Zimmer-Wohnung oder zwei leere Zimmer mit Küchenbenutzung. Beschreibende Vergütung und hohe Miete. Offerten unter N. 6834 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Deutsches Feuilleton sucht vom 1. Juni fauber möbl. Zimmer eventuell m. Mittagstisch bevorzugt. Off. u. G. 6935 a. d. Geschäftsst.